MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

98 (1888)

11 (13.1.1888)

urn:nbn:de:bsz:mh40-33718

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung.

Abonnement: 50 Pfg. monatlich, Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 1.90 pro Quartal.

Badische Volkszeitung. Erscheint täglich, Sonn- und Festtags ausgenommen. Mannheimer Volksblatt.

Inserate: Die Petit-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 40 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

Nr. 11. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Freitag, 13. Januar 1888.

Die ständige tägliche Auflage und Abonnenten-Zahl dieses Blattes beträgt über

8000.

Der „General-Anzeiger" ist somit das verbreitetste und angesehenste, in allen Schichten und namentlich in den kaufkräftigen Kreisen der Bevölkerung gelesenste Blatt und somit

Insertions-Organ allerersten Ranges.

Wir übernehmen für die angegebene Höhe obiger Ziffer unseren Inserenten gegenüber uneingeschränkte Garantie und stellen denselben die Einsichtnahme unserer Abonnements- und Expeditionslisten frei.

Mannheim, Januar 1888.

Verlag des „General-Anzeiger."

: Die „Freiheitsbewegung" in Irland.

Die Einsperrung homerulistischer oder homerulefreundlicher Parlamentsmitglieder nimmt in England, beziehungsweise Irland, ihren Fortgang, ohne daß sich außer einigen Versammlungen, irgend Jemand für das Loos der eingekerkerten

„Märtyrer irischer Freiheit"

in besonders auffälliger Weise begeisterte. Daraus zu folgern, daß das Interesse, ja sogar das Mitgefühl für die Bestrebungen der irischen Nationalpartei in jenen englischen Bevölkerungskreisen erloschen sei, welche nun einmal ein gottgefälliges Werk zu verrichten glauben, indem sie sich der Bewegung behufs Zertrümmerung der britischen Reichseinheit anschließen, wäre natürlich zu weit gegangen; so schnell läßt sich der Engländer nicht einmal von einer vernünftigen Idee, geschweige denn von einer Schrulle, mag sie nun privaten oder politischen Charakters sein, abspenstig machen. Gladstoneaner und Demagogen haben es sich nun einmal in den Kopf gesetzt, Irland auf homerulistische Façon selig werden zu lassen, gleichviel ob

die Einheit des britischen Staatswesens

darüber in die Brüche gehe, und damit ist der große Anziehungs- bezw. Abstoßungspunkt für die im parlamentarischen Leben des Inselreichs bestimmenden Parteien und Fraktionen bis auf weiteres gegeben. Was aber allerdings auch sehr vielen sonst ganz guten Freunden der Homerulebewegung mißfällt, ist

der Geist wachsender Gesetzeswidrigkeit,

der immer mehr Abgeordnete jener Richtung in Conflict mit den Gerichten und demnächst ins Gefängniß führt. Es herrschen eben in weiten Kreisen des englischen Publikums noch ganz eigenthümliche Irrthümer hinsichtlich des wahren Charakters und der letzten Ziele der irischen Bewegung. Eingedenk des den Irländern zugefügten Unrechts, von welchem frühere Jahrhunderte der engl. Geschichte mancherlei zu berichten wissen, glauben viele sonst ganz verständige Leute im vollen Ernst, daß die Gewährung des Homerule Irland versöhnen und dazu bringen werde, aus freien Stücken im Reichsverbande mit Großbritannien auszuharren. Sie halten darum auch die Agrarverbrechen, die Unthaten der Mondscheinler für einen fremden Tropfen im Blute der irischen Bewegung, der alsbald werde neutralisirt werden, sobald nur erst das Ziel: Homerule für Irland, voll und ganz erreicht sei. Im Uebrigen fordert das Gros auch der radikal gesinnten englischen Politiker von jedem einzelnen Staatsbürger und ganz besonders von jedem Parlamentarier

unbedingte Achtung vor dem Gesetz,

dieser nach englischen Begriffen einzigen Quelle der Freiheit, und man denkt nicht daran, über „zunehmenden Servilismus im Richterstand" zu klagen, wie das anderwärts Mode ist, wenn je zuweilen der Richter einem „Volksvertreter," der in seiner Eigenschaft das Gesetz ignoriren zu dürfen glaubt, seinen Standpunkt gehörig klar macht. Daher denn nicht sowohl die Ausschreitungen der irischen Reichsfeinde und Genossen, als deren gebührende Ahndung von Gerichtswegen sich des ungetheilten Beifalls im englischen Publikum zu erfreuen hat.

△ Der Kampf um die „Hoheit"

des Prinzen von Coburg wird in der offiziösen Presse mit einem Eifer fortgesetzt, der einer besseren Sache würdig wäre. Thatsache scheint zu sein, daß der Coburger in etwas jugendlicher Eitelkeit sich selbst einen Titel beigelegt hat, der ihm nicht gebührt. Auch das Organ der ungarischen Regierung greift die „Königliche" Hoheit ziemlich unsanft an. Die „Budapester Korrespondenz" meldet nämlich: „Mit Bezug auf die im „Deutschen Reichsanzeiger" nunmehr schon zum zweiten Male aufgeworfene Frage, ob der in Sofia thatsächlich regierende Prinz Ferdinand von Coburg den Titel „Königliche Hoheit" benützen könne, können wir auf Grund kompetenter Information mittheilen, daß dieser Titel dem Prinzen keineswegs, und zwar weder als Fürst von Bulgarien (wenn er dies vertragsmäßig wäre), noch als Mitglied des Hauses Sachsen-Koburg zusteht. Der Kaiser von Oesterreich hat dem Prinzen August von Sachsen-Koburg und dessen Nachkommen im Mai des Jahres 1881 den Titel „Hoheit" verliehen, ebenso wie der regierende Herzog von Sachsen-Koburg blos den Titel Hoheit führt. Keiner der Prinzen des Hauses Sachsen-Koburg führt den Titel Königliche Hoheit, und derselbe wurde demnach auch dem Prinzen Ferdinand irrthümlich beigelegt, wie ja der Titel Königliche Hoheit überhaupt nicht verliehen werden kann; hingegen wird der von einem Monarchen verliehene Titel Hoheit in anderen monarchischen Staaten stets anerkannt." — Die Sache wird so lange fortgesponnen werden, bis die „Königliche" Hoheit aus Bulgarien hinauscomplimentirt worden ist.

* Eine Jesuiten-„Affaire" in Bayern.

In der gestrigen Sitzung der bayerischen Kammer beantwortete Staatsminister Freiherr v. Lutz die bekannte Interpellation des Abgeordneten von Gagern wegen Anwendung des Jesuiten-Gesetzes. Der Jesuit Freiherr von Egloffstein habe am 1. September angekündigt, er werde am 8. September in der Pfarrkirche zu Untertrubach einen Gottesdienst mit Predigt halten. Darauf wandte sich der Oheim des Jesuitenpaters, Oberst a. D. von Egloffstein, an das Bezirksamt Pegnitz, um dasselbe zum Einschreiten zu ersuchen. Als der Bezirksamts-Assessor erschien, standen der Ortspfarrer und der Jesuit von ihrem Vorhaben ab. Was die Stellung der Regierung betreffe, so könne die Frage, ob, wenn eine Predigt gehalten worden sei, die Verhinderung gesetzlich zulässig bezw. geboten gewesen wäre, beiseite bleiben, indem das Vorhaben aufgegeben war, ehe amtlich eingeschritten wurde. Was aber die Frage betreffe, ob ein Jesuitenpater von der öffentlichen Celebration einer Messe abzuhalten sei, so sei das bisher in Bayern nicht angenommen worden. Der Minister führt verschiedene Fälle an, in denen den Jesuiten in Bayern das Messelesen gestattet wurde. Diese Auffassung habe das Gesammtministerium auch heute noch, erachte deßhalb das Vorgehen des Bezirksamts, insofern es auch das Messelesen beanstandete, nicht als dem Gesetz entsprechend. Der Abg. v. Gagern erklärte sich mit der Beantwortung zufrieden und enthielt sich eines weiteren Antrages, womit der Gegenstand erledigt war.

Deutsches Reich.

Berlin, 11. Jan. Der Kaiser empfing heute Vormittag den Vortrag des Chefs des Militärcabinets, Generals v. Albedyll. Die Krankheitserscheinungen beim Kaiser haben allmählich wahrnehmbar abgenommen. Der Schlaf des Nachts ist noch immer zeitweise etwas beeinträchtigt, sodaß der Kaiser für den Tag noch der Ruhe bedürftig ist.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 11. Jan. Der „Politischen Correspondenz" zufolge wird der russische März-Ukas gegen die Ausländer wieder schärfer gehandhabt; insbesondere wird den fremden Juden der Aufenthalt in den Städten nach Neujahr nur gestattet, wenn dieselben ein Patent der ersten Gilde lösen und ferner bis zum Mai die behördliche Bewilligung erlangen. — England interessirt sich für eine Postübereinkunft zwischen Serbien und der Türkei, weil man beabsichtigt, die für Indien bestimmten englischen Postsachen über Wien, Belgrad und Saloniki zu senden.

Frankreich.

Paris, 11. Jan. In dem gestrigen Ministerrath wurde beschlossen, den Untersuchungsrichter Bigneau, der mit der Untersuchung in der Wilson'schen Ordensangelegenheit betraut war, seines Amtes zu entheben und dem obersten richterlichen Rathe zur Untersuchung und Aburtheilung zu überweisen, weil er bei der Untersuchung gegen Wilson und Frau Ratazzi weder nach Gesetz noch nach Amtsehre gehandelt habe. (Siehe u. Telegr.)

Paris, 11. Jan. Die Weigerung der italienischen Regierung, den Richter in Florenz zu versetzen, wenn die französischen Beamten nicht zu gleicher Zeit gerügt würden, hat hier sehr unangenehm berührt. Laut „Temps" theilte der italienische Botschafter gestern Flourens mit, seine Regierung könne nicht wohl den Richter in Florenz versetzen, wenn die französischen Beamten nicht auch eine Rüge erhielten; sie habe in diesem Falle keine andere Genugthuung zu geben, als dem Richter eine Zurechtweisung zu ertheilen. Flourens entgegnete, Frankreich bestehe auf der Versetzung des Richters, die ja von Italien auch von Anfang an zugestanden worden sei. Die Prüfung der Verhandlungen und der Rechtsfrage standen in zweiter Linie.

Italien.

* **San Remo**, den 11. Januar. Hier herrscht andauernd herrliches, warmes Wetter. Der Kronprinz machte in bester Stimmung zweimal täglich Ausfahrten und Spaziergänge. Die englische Prinzessin Louise verließ gestern San Remo nach Verweilen. Morgen früh geht ein amtlicher Krankheitsbericht nach Berlin ab.

Feuilleton.

— **Jugendliche Durchgänger** sind seit einigen Jahren an der Tagesordnung. Nicht nur jugendlicher Leichtsinn, Furcht vor Strafen, Lektüre von „Indianergeschichten" 2c., sondern auch die lebhaften Unterhaltungen, die Jung und Alt über die deutschen Kolonien pflegen, haben dazu beigetragen. Daß diese halbwüchsigen Vagabonden ihre wohlverdiente schwere Strafe durch die größten Leiden und Entbehrungen empfangen und deswegen in der Regel für alle Zeiten kurirt, über kurz oder lang zurückkehren, ist bekannt und dient gewiß manchem abenteuerlichen Bürschchen zur heilsamen Warnung. Um so mehr ist es zu tadeln, wenn Jugendschriftsteller gewissen- und gedankenlos genug sind, derartiges Vagabondenthum so verlockend wie möglich darzustellen und ihm durch Hereinziehen von politischen und nationalen Fragen noch Heroenglanz zu geben. Vor uns liegt eine Weihnachtsnovität: „Märchen von M. von Hochberg", in welcher „die Geschichte von dem Berliner Schusterjungen" einen solchen Ausreißer zum Helden hat. Ein „ruppiger" Junge" — wie sich der Verfasser in gefälligem Straßendeutsch ausdrückt —, der seinem Vater einen Handwagen schieben helfen soll, setzt sich noch zur Last hinzu auf das Gefährt. Hierbei entdeckt, desertirt er und kehrt nie wieder zu seinen Eltern zurück, sondern tritt bei einem Schuster in die Lehre. Auch von hier aus sucht er nach einiger Zeit das Weite und geht mit einem Kapitän nach Kamerun. Hier wird der Schusterjunge ein geschicktes Werkzeug der Kolonialpolitik und im Umsehen erster Minister und oberster Feldherr eines Negerkönigs. Um seine Eltern kümmert sich das edle Menschenkind nicht, sondern beschließt, für immer in Afrika zu bleiben .... Wenn Jugendschriftsteller sich nicht bedenken, solche Ideale vor unsern Kindern aufzustellen und den Ungehorsam gegen die Eltern und das Vagabondenthum zu glorifiziren, so kann man sich freilich nicht wundern, wenn ein leichtsinniger Junge, dem eine ehrlich verdiente Tracht Prügel in Aussicht steht, auf und davon geht. Die Geschichte macht den Eindruck, als ob der Verfasser unsere Rangen zur Desertion nach Kamerun direkt auffordern wollte. Vorkommnisse dieser Art zeigen deutlich genug, wie nothwendig eine gewissenhafte Ueberwachung der Jugendliteratur ist.

— **Schiffsunfälle**. London, 10. Jan. Am Sonnabend Abend rannte während eines dichten Nebels im irischen Canal der Dampfer „Earl Spencer" auf den Wellenbrecher bei Holyhead und blieb darauf festsitzen, so daß die Passagiere durch den Lebensrettungsapparat und das Rettungsboot in Sicherheit gebracht werden mußten. — Capitän Frundt, dessen Gemahlin, sowie die aus 9 Personen bestehende Bemannung der deutschen Barke „Superbe" wurden gestern in Falmouth gelandet, nachdem sie ihr Fahrzeug am 2. d. verlassen hatten. Die „Superbe" verließ am 26. ult. Newport mit einer Kohlenladung und hatte bald eine Reihe von Oststürmen zu überstehen, welche der Barke solch' beträchtlichen Schaden zufügten, daß ein Leck entstand, welches die Pumpen nicht bewältigen konnten. In dieser verzweifelten Lage wurde die „Superbe" von der österreichischen Barke „Nermina" — die von Buenos Ayres kam — angetroffen, der es trotz großer Schwierigkeiten gelang, sämmtliche an Bord der „Superbe" befindliche Personen zu retten. Eine halbe Stunde nach Verlassen des Wracks sank das Schiff. — Die gestern in Bristol angekommene norwegische Barke „Cato" hatte die Bemannung der britischen Barke „The Goolwa" an Bord, welches Fahrzeug auf der Fahrt von Penarth nach San Francisco am 1. d. scheiterte. — Ein Telegramm aus Milford Haven meldet, daß der mit einer Kohlenladung von Swansea nach Belfast bestimmte Dampfer „Mary E. Wadham" gestern früh während eines dichten Nebels bei Freshwater West auf den Strand gelaufen und ein totales Wrack geworden ist. Ein Heizer ertrank.

— **Eine romantische Geschichte** über Abenteuer auf einer öden Insel wird von zwei Ueberlebenden des Schooners „General Siegel" erzählt, die in Honolulu angekommen sind. Nach Aussage der Leute ging der „General Siegel" am 1. September 1886 von Honolulu nach den französischen Frigatten-Sandbänken auf einer Haifisch-Expedition in See. Die Bemannung des Schiffes bestand aus dem Capitän und 5 Matrosen. Am 23. Sept. kamen sie auf der Höhe der Medway Insel an, wo das Schiff vor Anker ging, während die Mannschaft am Gestade campirte. Gegen Mitternacht am 26. Sept. erhob sich ein Sturm, der das Schiff ans Gestade trieb und es zum Wrack machte. Somit fanden sich die Leute in der Mitte des Oceans auf einer öden Insel, wo ihnen als Lebensmittel nur Seevögel und deren Eier, sowie Fische zur Verfügung standen. Etwa 10 Tage später wurde einem Manne beim Tödten eines Fisches mit Pulver die eine Hand weggerissen, und in wenigen Tagen erlag er seinen Verletzungen. Nach diesem Ereigniß scheint zwischen dem Steuermann Jorgen und den anderen Leuten eine Fehde ausgebrochen zu sein. William Timpe, einer der Ueberlebenden, sagt aus, daß, während er sich in der Hütte allein befand, Jorgen ihn hinterrücks mit einem Stricke zu erdrosseln versuchte. Auf seinen Hilferuf stand Jorgen von seinem Mordversuch ab. Aber der Kapitän und ein Matrose, Namens Brown, wurden von Jorgen ermordet, als sie sich auf der Suche nach Eiern befanden. Alsdann beschlossen Timpe und ein anderer Schiffbrüchiger, Namens Olsen, die Insel zu verlassen. Sie zertrümmerten demgemäß das Schiffsboot und segelten am 28. Juni v. J. in einem großen Prahm von der Insel ab, während sie den Steuermann seinem Schicksal überließen.

— **Zur Abhärtung zarter Nerven.** Diese Warnungstafel setzen wir ausdrücklich über folgenden grausam-naturalistischen Scherz, den Bret Harte in einem amerikanischen Blatte unlängst veröffentlichte. In dem großen Pacificbahnzuge sitzt ein jung verheirathetes Paar, welches von San Francisco aus „die Staaten" und Europa besuchen will. Die junge Frau ist recht voller Launen und kapriziöser Bedürfnisse. Endlich verlangt sie Eis. Man fährt gerade in vollster Sonnengluth über eine endlose Praire. Im eitchen-car ist längst kein Stückchen mehr vorhanden und der junge Ehemann ruft in Verzweiflung: „Fünfzig Dollars für einen Teller Eis!" — „Fünfzig Dollars?" fragt ein Mitreisender. „Im Ernst?" — „Gewiß!" — „Schön, auf der nächsten Haltestelle!" In der That bringt der Mitreisende beim nächsten Aufenthalt ein Tellerchen Eis an. Am nächsten Tage die gleiche Szene, nur daß diesmal das Schälchen Eis hundert Dollars kostet. Am dritten Tage aber, wie die blonde Capriziöse wieder um Eis jammert und der geplagte

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 12. Januar. 1888.

Wir garantiren unseren Inserenten mit vollster Rechtswirkung und aller Verbindlichkeit unsere tägliche feste Auflage und Abonnentenzahl in der oben angegebenen Höhe von über 8000.

* **Statistisches aus der Stadt Mannheim** von der 52. Woche von 1887 (25. Dez. bis 31. Dez.). An Todesursachen für die 41 Todesfälle, die in unserer Stadt vorkamen, verzeichnet das kaiserliche Gesundheitsamt folgende Krankheiten: In 1 Falle Masern und Rötheln, 1 Falle Diphterie und Croup, in 8 Fällen Lungenschwindsucht, in 3 Fällen akute Erkrankungen der Athmungsorgane, in allen übrigen Fällen sonstige verschiedene Krankheiten. In 1 Falle ist ein gewaltsamer Tod eingetreten.

* **Todesfälle** in der Zeit vom 25. Dez. bis 31. Dez. 1887. Nach den Veröffentlichungen des kaiserlichen Gesundheitsamts sind in der bezeichneten Woche, berechnet auf das 1000 Einwohner und das ganze Jahr, als gestorben angemeldet: In Potsdam 14,1; Kiel 14,4; Bremen 14,7; Magdeburg 15,3; Kassel 15,8; Leipzig 17,0; Hannover 17,9; Frankfurt a. M. 17,9; Duisburg 18,9; Berlin 19,0; Danzig 19,0; Lübeck 19,2; Barmen 19,3; Dresden 19,6; Darmstadt 19,9; Straßburg i. E. 20,0; Plauen i. V. 20,7; Essen 20,8; Dortmund 19,9; Königsberg i. Pr. 20,9; Wiesbaden 20,9; Düsseldorf 21,0; Posen 21,1; Görlitz 21,7; Stuttgart 21,9; Erfurt 22,5; Karlsruhe 22,5; Mülhausen i. E. 22,5; Köln 23,3; Rostock 23,3; Aachen 23,6; Charlottenburg 23,7; Augsburg 23,9; Metz 24,9; Stettin 25,0; Bochum 25,3; Mannheim 25,3; Frankfurt a. O. 25,5; Freiburg i. Br. 25,5; Nürnberg 25,6; Braunschweig 25,9; Halle a. S. 26,2; München 26,6; Breslau 26,7; Elberfeld 28,2; Würzburg 29,6; Mainz 29,8; Altona 31,0; Crefeld 31,1; Chemnitz 32,4; Münster 32,2; M.-Gladbach 33,6; Hamburg 34,6.

* **Klassische und moderne Bildung im Postverkehr.** Ein hiesiger Gymnasiast übergab gestern Abend einem Postbriefkasten 2 Karten mit fingirter Unterschrift. Die eine derselben war mit griechischen Lettern, die andere in Gabelsberger Stenographenschrift adressirt, aber beide an dieselbe Adresse gerichtet. Beide Karten kamen heute Morgen — also ohne jede Verzögerung — mit einer Nadel zusammengeheftet, an ihre Adresse. Die obere der Karten war mittelst Blaustift von Seiten der Post mit genauer Adresse in deutscher Schrift versehen worden.

* **Zum Telephonwesen.** Seitdem in neuerer Zeit die Aufmerksamkeit des Publikums in einem früher nie für möglich gehaltenen Grade auf die Elektrotechnik und verwandte Gebiete gelenkt wurde, haben sich wohl wenige Erfindungen einer so allgemeinen und andauernden Gunst zu erfreuen gehabt, als der praktische Telephonbetrieb. Aus einer über die Thätigkeit der Fernsprechämter in verschiedenen Metropolen veröffentlichten Statistik ersehen wir, daß die Hauptstadt des deutschen Reiches in jeder Richtung — sowohl was Anzahl der Anschlüsse resp. Abonnenten als auch Benutzung der Apparate anbelangt — an der Spitze aller Weltstädte marschirt. Die Zahl der daselbst im Betriebe befindlichen Telephonanschlüsse beträgt jetzt ca. 7400, welche durchschnittlich etwas mehr als 16 Mal täglich in Anspruch genommen werden. In New-York dagegen, welches den Fernsprechverkehr zuerst praktisch eingeführt hatte, werden die dort installirten ca. 6900 Apparate nur 12 Mal täglich benutzt. Die Schwierigkeiten, welche sich in dem Telephonnetz größerer Städte durch die gleichzeitige Anwendung von oberirdischen Drahtleitungen und Erdkabeln einer deutlichen Verständigung entgegen stellten, ergaben alsbald das Bedürfniß, die Telephone als Geber durch ein gutes Mikrophon zu ersetzen. Die auf dem Gebiete des Telephonwesens bekannte Fabrik Mix und Genest in Berlin hat in diesem Jahre ein Mikrophon konstruirt, welches diese Schwierigkeiten hebt, und durch dessen Anwendung die sonst so häufigen Klagen über schlechte Verständigung verstummt sind. Die bisher verwendeten Mikrophonsysteme sind durch die neue Erfindung fast vollständig verdrängt worden, so daß jetzt Deutschland auch in dieser Beziehung vollständig unabhängig vom Auslande ist.

* **Für Einjährig-Freiwillige** dürfte es zeitgemäß und von Interesse sein, an eine Allerhöchste Verordnung, betreffend Ergänzungen und Aenderungen der Wehrpflicht vom 28. September 1875 erinnert zu werden. Die Verordnung lautet: „Wer sich Behufs Erlangung der Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst nicht spätestens bis zum 1. Februar seines ersten Militärpflichtjahres, d. h. desjenigen Jahres, in welchem er das 20. Lebensjahr vollendet, bei der betreffenden Prüfungs-Kommission anmeldet und den Nachweis der Berechtigung nicht bis zum 1. April desselben Jahres bei der Ersatz-Commission seines Ortes anbringt, verliert das Anrecht auf Zulassung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst." Das Abgangs-Zeugniß der Ober-Sekunda allein genügt also nicht zum wirklichen Eintritt in die Armee, sondern der Inhaber muß noch ein weiteres militärisches Zeugniß von der Prüfungskommission einholen, wenn nicht der Verlust der Berechtigung eintreten soll. Während nun früher die ministeriellen Instanzen das Recht hatten, nachträglich die Genehmigung zum Eintritt in die Armee als Einjährig-Freiwilliger zu ertheilen, wenn das Schulzeugniß von Ober-Sekunda vorlag, so haben sie dieses Recht in Folge der kaiserlichen Verordnung nicht mehr, und der junge Mann geht unwiderruflich der Berechtigung verlustig.

* **Die Narren der Zeit** waren gestern im „goldenen Ochsen" versammelt, um sich nach Herzenslust der Carnevalszeit zu erfreuen. Vor der Thür ihres Berathungszimmers stand ein Narr mit gezücktem „Sabul" als Wache und drinnen ging ein anderer Narr beständig mit dem Klingelbeutel herum, für jeden nicht närrischen Satz einen Obolus einforderend. Es wurde auch gar tolles Zeug gesprochen und dazwischen machten vier Musikanten eine so närrische Musik, daß sie thatsächlich eigens für die Narren der Zeit berechnet zu sein schien.

♂ **Konzert.** Das gestern Abend stattgefundene zweite Sinfoniekonzert à la Bilse der Kapelle des 2. Bad. Grenadierregiments wurde in allen Stücken unter lautem Beifall der zahlreichen Zuhörer ausgeführt. Eine große Anzahl vom Offizierkorps des Regiments wohnte dem Konzerte bei.

* **Schifferball.** Im „Badner Hof" wurde gestern Abend ein Schifferball abgehalten. Es ist leider nicht mehr möglich, von „dem" Schifferballe zu sprechen, da, wie ja unseren Lesern bekannt ist, die Ansichten über die Art und Weise der Arrangements des Schifferballes unter den Betheiligten auseinander gingen und dieses Auseinandergehen die Entstehung zweier Schifferbälle im Gefolge hatte. Daß aber zwei Bälle in der That veranstaltet werden können, ohne irgendwie dieses oder jenes Arrangement zu schädigen, beweist die große Betheiligung, die an beiden Bällen zu verzeichnen gewesen ist. Gestern betheiligten sich an der den Ball eröffnenden Polonaise 57 Paare und konnte man die Anwesenden, es kamen ganze Schaaren nach der Polonaise, auf etwa 250 Personen schätzen. Es waren aus allen Schifferkreisen Vertreterinnen und Vertreter erschienen, das Mädchen mit dem bescheidenen Kattunkleid fand einen behaglichen Platz neben ihrer Mitschwester mit der ausgesuchtesten Balltoilette. Die Herren vom Comité prangten in ihren Orden und Schleifen und manche rauhe Schifferhand deckten farbige oder weiße Handschuhe. Die Männer, die draußen dem Sturm und Ungewitter Trotz zu bieten und durch dieses hindurch auf den Wogen die Waaren des Kaufmannes sicher zu fahren berufen sind, sie bewegten sich mit nicht minderer Sicherheit mit der süßen Last der Tänzerin im Arm auf dem glatten Parquet des Tanzsaales in Gemeinschaft ihrer Kameraden und ihrer Auftraggeber. Nachdem die Polonaise beendet war, trat Herr Schiffer Ferdinand Sandhövel in die Mitte des Saales und verlas einen von Herrn Dr. H. Haas verfaßten Prolog, während der Verlesung ersichtlich empfindend, welche Gefühle in den Herzen der Anwesenden zu erwecken, Aufgabe dieses Prologes gewesen ist. Der Prolog hatte folgenden Wortlaut:

Im sicheren Porte weilen Schiff und Schiffer
Und harren bis der Wintersturm verrauscht,
Und mit dem Tanze auf dem Kamm der Wogen
Ward froher Reigen hier vertauscht.

Alljährlich, wie es Schiffer-Brauch und Sitte,
Versammeln Freunde sich aus allen Gauen
Und in der sturmgeprüften Männer Mitte
Verweilen schöne Mädchen, holde Frauen.

Der erste Gruß an diesem Festestage
Er gilt dem deutschen Strom, dem Vater Rhein
Und seine Woge mög' ihn fernhin tragen,
Bis in die weite, blaue See hinein.

Des Meeres Woge trag' ihn rauschend weiter
Den Gruß aus deutscher Brust, aus deutschem Land
Zum Land der Sänge und der Lieder,
Wo die Zitrone blüht am Palmenstrand.

Wo milde Lüfte schmeichelnd ihn umkosen
Der Himmel blauet über einem theuern Haupt,
Das, unversehrt in heißer Schlachten Tosen,
Uns einer Krankheit Tücke nimmer raubt.

Am deutschen Rheine wachsen unsere Reben,
Im Becher funkelt goldner Rebensaft,
Wir leeren ihn auf dieses hohe Leben,
Auf Deutschlands Liebling, Deutschlands Stolz und Kraft!

Der Rheinstrom rauscht, froh schallt des Schiffers Gruß,
Der jubelnd Widerhall im Herzen finden muß:
So lang die Traube reift am deutschen Rheine noch,
So lange lebe unser deutscher Kronprinz! Hoch!

Von Strophe zu Strophe bemächtigte sich der Versammlung eine immer tiefer gehende Bewegung; ein Feuer der Begeisterung wurde wachgerufen, wie solche unverfälschter, reiner nicht gedacht werden kann und wie ein brausender Sturm durchtoste das Hoch auf den Kronprinzen den Saal, als sähe Jeder im Geiste das Antlitz dieses so hoch verehrten großen Sohnes unseres deutschen Vaterlandes. Unter diesem Zeichen, dem der nationalen Begeisterung, stand dann auch der ganze Ball, dessen Verlauf durch keinen störenden Mißton getrübt worden ist. Besonders verdient gemacht hat sich um des Zustandekommen des Balles das Gesammtcomité, und in diesem besonders die Herren Badbesitzer Stammel und Sänger, sowie Herr Rheder Faßbender, Herr Joseph Ammann (hinsichtlich der Dekoration) und Herr Schiffer Balthasar Weiler. Die Dekoration war sehr gelungen; das Aussehen des Saales erinnerte wenig daran, daß wir im Winter leben — vielmehr versetzte es den Beschauer in den wonnigen Frühling und, diesem Gedanken weiter nachhängend, in den Süden, wo die Hoffnung Deutschlands zur Zeit weilt, der hohe Herr, dem eine Huldigung darzubringen, die erste Aufgabe des Schifferballes gewesen ist.

* **Bahnfrei.** Verein Mannheimer Eisenbahnbeamten. Im Anschluß an unsere kürzlich an dieser Stelle gemachte Mittheilung über ein Fest des bezeichneten Vereins wollen wir einem an uns gerichteten Ersuchen gemäß gerne darauf hinweisen, daß auch sämmtliche Herren Oberbeamte dem Verein als Mitglieder angehören; diesem Umstande verdankt der Verein zum großen Theil seinen rapiden Aufschwung und sein Ansehen. Der Zweck des Vereins ist, die fachwissenschaftliche Bildung der hiesigen Bahnbeamten zu fördern und das gesellschaftliche Leben derselben zu heben. Nur das lobenswerthe einmüthige Zusammengehen sowohl von Ober- als Subalternbeamten macht es dem Verein möglich, sein gestecktes Ziel zu erreichen und zu behaupten.

* **Die Mitglieder der Centralkrankenkasse der Tischler und anderer gewerblicher Arbeiter** nahmen in ihrer letzten Generalversammlung den Rechenschaftsbericht entgegen. Diesem zufolge gehören der Kasse aus der diesseitigen Filiale 900 Mitglieder an. Am 4. Quartal 1887 betrug die Einnahme 6616 M., die Ausgabe 4127 M. An die Hauptkasse in Hamburg wurden 1950 Mark abgesandt. Im Ganzen wurden im verflossenen Jahre nach Hamburg 3417 M. abgeliefert.

* **Versammlungen, Vergnügungen u. s. w.** Heute Abend wird das Treiben etwas weniger geräuschvoll sein, wie gestern, wenigstens weist die heutige „Abendordnung" größere Vereinsfestlichkeiten nicht auf. Der Kaufmännische Verein veranstaltet Abends 8 Uhr im Liedertafel-Saal einen Herrenabend, der Mannheimer Turnerbund „Germania" hält von 8—10 Uhr in der Turnhalle des Gymnasiums Männerturnen ab. Zur Uebung hat auch der Vorstand des Gesangvereins „Arion" (Isenmann'scher Chor) auf halb 9 Uhr seine Mitglieder eingeladen. Besonders aufmerksam möchten wir aber auf die heute beginnenden Operettenaufführungen der Heidelberger Operetten-Gesellschaft (heute „Der Hofnarr") und auf den im Casinosaale stattfindenden Vortrag des Herrn Prediger Schneider über „Das moderne Drama" machen. In dem kürzlich von uns einer Betrachtung unterworfenen „Bayer. Hiesl" wird von 5 Uhr ab Militärkonzert abgehalten und zum Schluß wollen wir Freunden einer guten Wurstsuppe die Betheiligung an dem heute Abend stattfindenden Schlachtfeste im „Großen Mayerhof" empfehlen. — Die Auswahl ist heute keine große, aber was geboten wird, ist werth, benützt zu werden.

♂ **Beerdigung.** Gestern Nachmittag 2 Uhr wurde der 13jährige hoffnungsvolle Sohn des Herrn Stukkateurs Kohlhof dahier, welcher vorgestern nach kurzer tückischer Krankheit verschied, beerdigt. Seine Mitschüler gaben ihm ein feierliches Geleite.

* **Ein schrecklicher Hundefeind**, der augenscheinlich seiner Feindschaft auf ganz bubenhafte Weise Ausdruck giebt, treibt, wie uns aus Müllheim geschrieben wird, in jener Gegend gegenwärtig sein Unwesen. In der Nähe mehrerer Häuser fand man, nachdem ungewöhnlich viele Hunde in den letzten Wochen nach angestellten Erhebungen der Vergiftung zum Opfer gefallen waren, Stücke von vergifteter Wurst. Der sonderbare Hundefeind geht augenscheinlich systematisch vor, um die Hunde durch Gift auszurotten. Hoffentlich wird ihm die Behörde bald sein Handwerk legen.

* **Bazar zum Besten der Pensions-Anstalt der Genossenschaft deutscher Bühnen-Angehöriger in Berlin.** Zur Entgegennahme freundlicher Gaben hat der hiesige Lokalausschuß deutscher Bühnenangehöriger ein Comité aus folgenden Genossenschaftsmitgliedern gebildet: Frau Seubert, B 7. 16; Fr. Rodius, L 12. 4a; Herr Dr. A. Bassermann, O 7. 1; Herr Grahl, C 3. 12; Hr. R. Müller, ZD 1. 20; Hr. Peters, D 3. 1. — Das Nähere enthält ein bezügliches Inserat in unserem heutigen Inseratentheil, auf welches wir hiermit verweisen.

* **Wegen einfachen Bankeruts bezw. Beihilfe** sind der Fabrikant Julius Merkert aus Freiburg, der eine Mehlhandlung und eine Teigwaarenfabrik betrieb, sowie dessen Buchhalter, Friedrich Weidner aus Kenzingen zu 1 Jahr 3 Monaten bezw. 1 Woche Gefängniß von der Freiburger Strafkammer verurtheilt worden.

* **Die Erbgroßherzoglichen Herrschaften** haben in Cannes das Hotel du Pavillon bezogen. Der Besuch in San Remo hat einige Stunden gedauert.

* **Eine Suppenanstalt** tritt am künftigen Montag in Bruchsal in Betrieb. Die Verwaltung hat Herr Friedrich Holoch ohne Anspruch auf Entschädigung übernommen.

* **Ein verschwundener Kaufmann**, Herr Wendler aus Oberweiler, soll in Berlin erfroren auf der Straße gefunden worden sein.

* **Der Tabakverkauf in Obrigheim** hat begonnen. Einige Landwirthe haben bereits Verkäufe abgeschlossen; um den Preis von 22 Mark per Centner. Im Allgemeinen ist

---

Ehemann wieder hundert Dollar bietet, rührt der hilfreiche Mitreisende sich nicht, bleibt auch bei 150 Dollar stumm. „Ich bitte Sie dringend — nur noch ein einziges Tellerchen Eis!" „Unmöglich," ist die Antwort. „Mehr kann ich nicht wegnehmen, sonst würde mein todter Onkel nicht mehr in gutem Zustande nach Newyork kommen!"

— **Ein schlechtes Ende.** Wien, 11. Januar. Vor acht Tagen hat sich der erblindete Private Ignaz Maier in Fünfhaus das Leben genommen. Jetzt werden auch die Einzelheiten bekannt, die den alten Mann zu dem verzweifelten Schritt getrieben haben. Maier, der selbst verheirathet ist, hatte vor Kurzem seine ehemalige Geliebte auf der Straße an der Stimme wiedererkannt und das Mitleid der inzwischen gleichfalls verheiratheten Frau so rege zu machen gewußt, daß sie ihn in seiner Wohnung besuchte. Als er ihr dort aber Liebesanträge machte, verließ sie entrüstet das Haus und erzählte ihrem Manne das Vorgefallene, während Maier zum Polizei-Kommissariate ging und die Frau beschuldigte, ihm eine silberne Uhr gestohlen zu haben. Die polizeilichen Erhebungen drohten aber schon in ihren ersten Stadien zu Ungunsten Maier's auszufallen, worauf dieser sich in seiner Wohnung mit einem Rasirmesser den Hals durchschnitt. Als man ihn todt fand, hielt er in der einen Hand das blutige Messer, in der andern die Photographie der Geliebten und die Uhr!

— **Die Offizierkorps von Memel und von Lindau**, das ist der nördlichsten und der südlichsten Garnison Deutschlands stehen mit einander im regen gegenseitigen Freundschaftsverkehr. Die Lindauer hatten gelegentlich des 70. Geburtstages Bismarck's und des 90. des deutschen Kaisers Glückwunschdepeschen nach Memel gesandt, denen Mitte April vorigen Jahres ein Album folgte mit den Photographien der Tischgenossen des Lindauer Kasino's. Als Gegengabe bestimmten die Kameraden in Memel ebenfalls ein Album, aber sämmtlicher Offiziere der Garnison; sie sollte als Weihnachtsgabe erscheinen. Das Vorhaben wurde auch ausgeführt und es war ein von Memel nach Schlettstadt im Elsaß versetzter Hauptmann, welcher das Geschenk persönlich am Christabende überreichte. Das Album ist größten Formates, mit schwarzem Leder überzogen, trägt obenauf den Reichsadler und darüber die Kaiserkrone. Das sehr sauber ausgeführte Titelblatt enthält das preußische und das bayerische Wappen und diejenigen der Städte Memel und Lindau, ferner die deutsche, preußische und bayerische Fahne, unten umschlungen, vom Band des eisernen Kreuzes mit demselben. In den vier Ecken steht: von Nord — zu Süd — Bodensee — Ostsee. Die Widmung besteht in einem Gedichte, das der Kommandant der Garnison Memel, Oberstlieutenant von Schack, verfaßt hat. Die intimen Beziehungen zwischen den beiden Offizierskorps hatte seiner Zeit Major von Knobelsdorff angeregt, als er auf seiner Reise von Memel nach Afrika Lindau berührte und dort mit den bayerischen Kameraden zusammentraf.

— **Das Bettelarmband**, dieser bei der jungen Damenwelt so ungemein beliebte, originelle Schmuck, ist in Gefahr, in Acht und Bann gethan zu werden, wenigstens in unseren Schulen. Nachdem nämlich der Weihnachtsmann eine wahre Fluth solcher Bracelets auf die weibliche Jugend ausgeschüttet hat, legen ihn die Mädchen mit besonderer Vorliebe, wenn sie zur Schule gehen, an, da man den Mitschülerinnen doch gern zeigen möchte, wie viel Münzen man schon geschenkt bekommen oder besser, wie viel Münzen man sich schon „zusammen gebettelt" hat. Gegen diese unschuldige Prahlerei ließe sich nun gewiß nichts sagen, wenn nur nicht durch die unglücklichen Armbänder beim Aufheben der Arme beim Schreiben u. s. w. ein Geräusch erzeugt würde, welches ebenso unangenehm für die Ohren, wie namentlich störend für den Unterricht ist. Es begreift sich daher vollkommen, wenn von Lehrern und Lehrerinnen in den ersten Schultagen nach den Weihnachtsferien dem Unmuthe über die empfindliche Störung vielfach Ausdruck gegeben ist. In ihrer freien Zeit mögen sich dann die jungen Mädchen an ihrem Armschmuck doppelt erfreuen.

— **Barnum und Hagenbeck.** Der große Schausteller Barnum und der Hamburger Thierhändler Hagenbeck stehen seit 1872 in Geschäftsverbindung. In dieser Zeit lieferte Hagenbeck 43 Elephanten, 36 Giraffen, 27 Kameele, 38 große Strauße und Hunderte verschiedener anderer Thiere, als Löwen, Panther, Antilopen u. s. w., außerdem aber auch alles, was Barnum an Hengsten und anderen Thieren benöthigte. Da nun kürzlich, wie bekannt, Barnums Unternehmen niederbrannte, hat Hagenbeck es unternommen, Barnum durch gewaltige Zusendungen die Wiederbelebung des Unternehmens in großartigstem Maßstabe zu ermöglichen. Mit dem Dampfer „Werra" geht in diesen Tagen die erste große Thiersendung von Hamburg an Barnum ab. Hagenbeck arbeitet auch daran, sein eigenes Zirkusunternehmen zu vergrößern. 10 Abrichter, Thierbändiger und Thierbändigerinnen sind gegenwärtig von ihm angestellt, um alle möglichen Thiere vorzubereiten; 4 Reisende sind überdies von Ceylon, Birma, Nordost-Afrika und Amerika unterwegs, um neue Thierwaaren herbeizuschaffen. Ende Januar trifft in Hamburg von Ceylon eine Herde Elephanten ein. Im Laufe des Februar kommt eine Thiersendung an, bei welcher sich 12 zumeist geschulte, ganz gleich große Elephanten befinden.

Theater, Kunst u. Wissenschaft.

Gr. bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Mittwoch, 11. Januar.

* **Die Weisheit Salomos.**

Schauspiel in 5 Akten von Paul Heyse.

In einem kurzen Lebensabriß Paul Heyses entschlüpfen dem Biograph, der kein Geringerer als Ludwig Fulda ist, folgende Worte: „Verhältnißmäßig einfach ist sein äußerer Lebensgang verlaufen. Seine starke Natur bewahrte ihn vor den beschwerlichen Irrgängen, denen so viele Künstler sich überlassen müssen, ehe sie ihren Beruf entdecken". In diesen wenigen Worten bricht der äußerst wohlwollende Chronist den Stab über den Dramatiker Heyse, den er im Verlaufe seiner Skizze mit sichtbarem Eifer über die Wolken erheben möchte. Ein dramatischer Schriftsteller kann nie und nimmer geboren werden, ein solcher muß sich „im Laufe der Welt bilden"; nicht aus Sonnenschein und Blüthenduft kann man ein Drama zusammenweben, dazu gehört doch ein gewisser Ernst des Lebens, den Heyse noch nicht durchgekostet hat, denn sein Dasein ist eine ununterbrochene Kette von glücklichen Stunden. Der verhätschelte Boudoirschrift-

MARCHIVUM

über die Haltung noch eine beobachtende. Die Qualität des diesjährigen Tabaks ist ziemlich verschieden, für die besseren Parthien steht ein Erlös von 30 Mk. in Aussicht.

* **Bei der gestrigen Bürgermeisterwahl in Offenburg** wurde mit 387 von 389 abgegebenen Stimmen der Herr Bürgermeister Franz Volk wiedergewählt. Zwei Zettel waren unbeschrieben, ein Wähler hatte sich folgenden Erguß auf seinen Stimmzettel geleistet:

Jenem Mann, der unverdrossen
Schon so lang' zum Wohl der Stadt
Dieser alle seine Kräfte
Segensreich gewidmet hat,
Schenk' ich mein Vertrauen wieder
Jetzt und für die fernste Zeit,
Und mit stolzerfülltem Herzen
Wähl' ich ihn aus Dankbarkeit,
Nämlich Papa Volk.

Offenburg, den 11. Januar 1888.

)(**Schwetzingen**, 10. Jan. Die Großherzogliche Bezirksforstei Schwetzingen versteigert am 16. d. Mts. 9 Uhr im „Adler" in Ostersheim aus den Abtheilungen Behäng, Kirchbrunnen, Reihergestell und Kosackenbuckel des Distriktes Hardtwald und aus Distrikt Ketscherwald verschiedenes Holz.

*† **Schweigern**, 10. Jan. Gestern Nacht vernahm der Schneider Wilhelm Hem in seiner Scheuer ein verdächtiges Geräusch. Er suchte deshalb nach und fand, das die Scheuerthüre erbrochen war. Er weckte nun einige Nachbarn und suchte nach dem Einbrecher. Lange war das Suchen vergebens. Erst als man das Gebälk absuchte, fand man den Einbrecher unter dem Stroh versteckt. Derselbe hatte außer Zündhölzern eine halbe Stearinkerze und ein langes, scharfes Messer bei sich und gedachte durch die Scheuer in das Haus einzudringen. Es gelang, den gefährlichen Burschen zu fassen und nach Tauberbischofsheim zu liefern.

Do. **Donaueschingen**, den 10. Januar. Nachdem seit länger als Jahresfrist wegen der Anlage einer städtischen Wasserleitung Unterhandlungen gepflogen werden, ist endlich hierüber in greifbarer Gestalt eine hoffnungverheißende Aussicht unserer Stadt eröffnet worden. Die hiesige Kulturinspektion hat nämlich einen eingehenden Entwurf aufgestellt, in welchem der Kostenaufwand mit 187,000 Mk. abschließt.

* **Ueberlingen**, 10. Jan. Unsern am Donnerstag zusammengetretenen Gemeinderath hat u. A. auch die Eisenbahnfrage beschäftigt, d. h., es war den Herren zum ersten Male eine graphische Darstellung der projektirten Bahnlinie vorzulegen. Hienach soll die Bahn, wie ja auch bereits bekannt, von Ludwigshafen bis hierher stets rechts der Straße bleiben und dieselbe erst kurz unterhalb der Villa Mackley überschreiten, d. h., wenn das auch im Gemeinderath einstimmig gutgeheißene Projekt, den Bahnhof noch unterhalb des Weingartens zu erstellen, Annahme findet. Das andere Projekt spricht nämlich für Errichtung des Bahnhofs in der Gegend des Gretschischen Gartens, dürfte aber mit Rücksicht auf die dadurch sicherlich beeinträchtigte ruhige Lage des Badhotels, sowie mit Rücksicht auf das voraussichtlich übermäßig theure Gelände unseres Millionenviertels fallen gelassen worden.

Pf. **Pforzheim**, 10. Jan. Die altehrwürdige Singergesellschaft hat durch ihren Obermeister, Herr Direktor Fees in der letzten Generalversammlung ihren Jahresbericht erstattet, demzufolge die Mitgliederzahl im abgelaufenen Vereinsjahr 571 gegen 546 im Vorjahre betrug. Der Kassenabschluß weist eine Mehreinnahme von 439 Mk. auf. Unterstützt wurden 67 Personen mit 215 M. Für das laufende Jahr sind 72 Personen zur Unterstützung mit 245 M. vorgemerkt. Das Vermögen der Gesellschaft beziffert sich auf 8295 M.

⊙ **Ludwigshafen**, 10. Jan. Die Viaduktangelegenheit beschäftigte heute wieder das Stadtrathskollegium. Die Direktion der Bahn wollte nach Herstellung des Viadukts die nördliche (jetzige) Uebergangsstelle nach dem Hemshof zu aufheben und an derselben Stelle einen unterirdischen Durchgang herstellen, während die Stadt die Offenhaltung des oberen Uebergangs verlangte. Nachdem nun heute die Direktion die Gesammtpläne des Viadukts (einschließlich also der Auffahrtsrampen) vorgelegt, beschloß der Stadtrath für den Fall, daß diese Pläne genau ausgeführt werden, seinen Widerstand gegen die Aufhebung des Niveauüberganges fallen zu lassen. — Das Allignement in der sogenannten Nachtweide und die Festlegung der Baulinie nach Mundenheim zu werden ebenfalls genehmigt. — Die Wittwe des am Sedanstag beim Böllerschießen verunglückten Nachtwächters Hammersdorf verlangt von der Stadt eine Entschädigung von 8000 M., andernfalls sie klagen will. Das Kollegium beschloß, die Klage anzunehmen, da die Stadt der Wittwe die Nachtwächterpension ja gewähre. In Betracht kommt auch, daß Hammersdorf für das Schließen jedesmal 12 M. erhielt.

Lo. **Ludwigshafen**, 10. Jan. Die hiesige Filiale der „Allgemeinen Kranken- und Sterbekasse der Metallarbeiter" (E. H. 29) hat im verflossenen Jahre 4106 M. eingenommen und 3983 M. ausgegeben.

Fr. **Frankenthal**, 10. Jan. Von dem hiesigen Militärverein ist die Anregung ausgegangen, einen Verband pfälzischer Militärvereine zu gründen. Diese Gründung ist, nachdem die meisten Militärvereine der Pfalz ihre Bereitwilligkeit, sich dem Verbande anzuschließen, kund gethan hatten, nunmehr perfekt geworden und hat die konstituirende Versammlung bereits stattgefunden. Die Statuten des neuen Verbandes lehnen sich an die der pfälzischen Kampfgenossenschaften an, doch schließen sie die Unterstützungsfrage aus, stellen es vielmehr in das Belieben der einzelnen Vereine, in dieser Beziehung aus eigener Initiative wirksam zu sein.

steller, dessen Werke alle einen wollüstigen Moschusduft ausathmen, vermag in seine herrliche Sprache hübsche Gedanken einzukleiden, aber diese Gedankenfülle kann uns niemals über den mangelnden Gedanken als solchen hinwegtäuschen. Von den zwanzig Dramen, die Heyse geschaffen, sind es kaum zwei, die sich als Repertoirestücke auf allen Bühnen gehalten haben und zu den am wenigsten hierzu geeigneten wird die „Weisheit Salomos" zählen. Wer schöne Verse hören will und sich an einer durch keinen Gemeinplatz getrübten, für die Jetztzeit geradezu classische, formvollendete Sprache erfreuen will, der wird seine Rechnung finden; wer aber Conflikte oder erschütternde Leidenschaften zu finden glaubt, wer die Spiegelung menschlicher Charaktere erwartet, wird hier ebenso stark enttäuscht sein wie durch manches der Heyse'schen Buchdramen.

Die schwerste Last, um die sie am wenigsten zu beneiden sind, lastet in den Heyse'schen Dramen auf den Schultern der Schauspieler, an welche in deklamatorischer Beziehung die höchsten Forderungen gestellt werden, ohne daß andrerseits der Dichter dem Mimen durch eine scharfe Charakteristik die Möglichkeit an die Hand giebt, aus seiner Schöpfung mehr als eine Rhetorleistung zu machen. Wenn es Herrn Bassermann gelang, durch seine geistvolle Ausarbeitung der Titelrolle die Hörer zu interessiren, so gebührt ihm der Löwenantheil an dem Erfolge des Abends. Voll königlicher Hoheit, geistiger Ueberlegenheit ragt dieser König über andere minderwerthige Rollen weit hinaus. Dieser Leistung am nächsten stand der Hadad des Herrn Sturz, der in jedem Zuge die ursprüngliche Arbeit eines Talentes erkennen ließ, eines Talentes, dem wir die bestmögliche, gedeihlichste Fortbildung wünschen. Frl. Blanche gab sich als Sulamith anmuthig und weniger manierirt als gewöhnlich. Wenn diese Künstlerin einen gewissen unentbehrlichen Realismus sich anzueignen vermöchte, so dürften auch ihre übrigen Rollen ein stets gespannteres Interesse erwecken. Zur Königin von Saba brachte Frl. Woytasch sehr viel guten Willen und braune Schminke mit; die Ausführung ihrer Rolle blieb hinter unseren Erwartungen zurück. Die Inscenirung machte einen recht gefälligen Eindruck.

—sch.

Gerichtszeitung.

⚷ **Mannheim**, 11. Jan. (Schöffengericht.) Vorsitzender Herr Amtsrichter Dr. Schneider. 1) Luise Hornung, 35 Jahre alt, von Baden, wegen Landstreicherei und gewerbsmäßiger Unzucht schon 17 Mal vorbestraft, wird wegen desselben Vergehens zu 6 Wochen Haft und Ueberweisung nach erstandener Strafe an die Landespolizeibehörde verurtheilt. 2) K. F. Rüffle, 25 Jahre alt, ledig, ohne Gewerbe, gewerbsmäßiger Landstreicher, schon 21 Mal vorbestraft, wegen Landstreicherei. Urtheil: 4 Wochen Haft und Ueberweisung an die Landespolizeibehörde. 3) C. Heiderich von Möhen, 17 Jahre alt, Schreiner, 3 Mal vorbestraft, wegen Diebstahls. Wird kostenlos freigesprochen, da Hauptzeuge nicht geladen werden konnte. 4) Joh. Scherer von Horde, 17 Jahre alt, wegen Diebstahls. Wird wegen Mangels an genügendem Beweismaterial kostenlos freigesprochen. 6) Jakob Rümmel, 20 Jahre alt, von Dörtingen, Metzger, wegen Betrugs und Unterschlagung. Mehrfach wegen Bettels, Landstreicherei und Diebstahls bestraft. Urtheil: vier Wochen Gefängniß und Tragung der Kosten. 6) Franz Schindler, 31 Jahre alt, von Karlheim, Postbote hier, wegen Bedrohung. Vertheidiger Herr Rechtsanwalt Dr. Jordan. Urtheil 4 Mark Geldstrafe, eventuell 1 Tag Gefängniß und Tragung der Kosten. 7) Johann Kögel, 22 Jahre alt, Kutscher von Fürth, schon mehrfach wegen Betrugs, Unterschlagung und Diebstahls vorbestraft, wegen Diebstahls eines Stearinlichtes aus einer Kutsche im Werthe von 9 Pfennigen. Urtheil 4 Tage Gefängniß und Tragung der Kosten. 8) Johann Hoffmann von Feudenheim, 20 Jahre alt, Taglöhner, wegen Diebstahls, 1 Mal vorbestraft mit 5 Monaten Gefängniß, wegen Gefährdung eines Eisenbahnzuges. Urtheil 4 Tage Gefängniß und Tragung der Kosten. 9) Th. Heilig von Kreuzwertheim, wegen Uebertretung gegen die Sittenpolizei. Eingelegte Berufung wurde zurückgenommen.

Skizzen aus dem Pharaonenlande.

(Originalbericht des „General-Anzeiger".)

W.F.L. Kairo, Weihnachten 1887.

Von Mannheim nach Genua.

(Schluß.)

Als ich in der Frühe erwachte, durch den Lärm erweckt, war ich in einer wilden Natur, hinter mir der St. Gotthard-Tunnel; auf den Bergen lag schon hoher Schnee; der Morgen war auch schon ziemlich frisch. Kaum war ich recht aus meinem Schlafe erwacht, als schon der Schaffner rief: „Usstüge mine Lüt!" (schweizerdeutsch). „Sortire, fare visitare il bagaglio!" Ich erkannte hieraus, daß wir an der italienischen Grenze Luino angelangt waren, woselbst sämmtliche Reisende aussteigen und sich einer genauen Gepäckrevision unterziehen mußten. Hier nahm ich wahr, daß die Italiener etwas vorsichtiger zu Werke gehen bei der Revision, als die Schweizer; nach der Durchsicht bemühte ich mich gleich wieder in mein altes Coupé einzusteigen, da schon nach wenigen Minuten der Zug sich wieder in Bewegung setzte. Wir passirten eine Masse Tunnels, und mit rasender Schnelligkeit sauste der Zug seinem Ziele immer näher. Einen schauderhaften Anblick gewähren hier die riesigen Felsenabrutschungen. Bald dampften wir bergauf, bald bergab, bis wir Alessandria und Mailand passirt hatten, wo der Zug nur wenige Minuten hielt; man kann sich leicht die Schnelligkeit vorstellen, mit welcher man an letzterem Orte den Wagen verläßt, um einige hundert Schritte auf dem Perron zu machen, oder am Buffet eine Kleinigkeit zu sich zu nehmen. Je mehr wir südwärts kamen, desto prächtiger entwickelte sich natürlicher Weise die Vegetation. Schon unterwegs von Mailand ab, wo es Tag geworden, hatten mich die einzelnen immergrünen Olivenbäume an das tropische Egypten gemahnt, dem wir unaufhaltsam zuflogen; je näher wir kamen desto imposanter wurde das Bild durch die einzeln stehenden hohen Aloen und Agaven, mit welchen auch theilweise der Genueser Bahnhof bepflanzt ist, und die mir wie ein erster Gruß aus Afrika erschienen. Punkt 12 Uhr Mittags fuhren wir im Genueser Bahnhof ein, und war ich recht froh wieder festen Boden unter meinen Füßen zu spüren. Ich nahm mir sogleich einen Wagen und fuhr nach dem Central-Hotel. Nachdem ich mich erfrischt hatte, benutzte ich noch den ganzen Nachmittag und Abend um mir Genua anzusehen; denn am nächstfolgenden Tag mußte ich für mein Billet zur Ueberfahrt sorgen und noch sonstige Einkäufe machen. Genua hat einen ausgesprochen süditalienischen Anstrich, eine lebhaft lärmende Bevölkerung, mit schwarzen Haaren, die dunkelblitzenden Frauenaugen, die mitunter schon dunkeln Gesichtsfarben, hie und da ein rother Fez und sogar ein Turban als Kopfbedeckung, Kaftan in der Menge der Griechen, Corsikaner, und Malteser unter den Hafenarbeitern und endlich der Hafen selbst mit seinem dichtgedrängten Mastenwalde, wo man fast alle Sprachen der Welt hört, kennzeichnen Genua als eine der internationalen Hafenstädte. Eine Fahrt um die weite Bai herum, vorzüglich bei schönem Wetter, wie ich es traf, ist sehr lohnend. Auch ein Besuch des Kirchhofes, zu welchem der Weg außerhalb der Stadt hinführt, ist empfehlenswerth; das campo santo ist auf einer Anhöhe gelegen und ringsum mit einer hohen Mauer umgeben. Die Kunstwerke, welche sich hier dem Auge darbieten, dürften kaum ihres Gleichen haben, eine Spezialität der Genueser Kunst sind ganze Familiengrüfte, die mit lebensgroßen Statuen in feinster Ausarbeitung geschmückt sind. Abends begab ich mich in ein Münchener Bierlokal, das besonders mir als Süddeutschem sehr willkommen war; alsdann ging ich zur Ruhe, um mich von des Tages Mühen wieder zu erholen.

Telegramme.

* **Berlin**, 11. Jan. Dem „Berliner Tageblatt" wird aus San Remo von einem Bubenstreiche, der in der Villa Zirio ausgeführt worden sei, berichtet; es wären sämmtliche Lieblingshunde des Kronprinzen von unbekannter Hand vergiftet worden.

* **Berlin**, 11. Jan. Trotz aller offiziösen Ableugnungen unterliegt es doch in unterrichteten Kreisen keinem Zweifel, daß diplomatische Verhandlungen zur Klärung der Situation stattfinden und daß dieselben an die bulgarische Frage anknüpfen. Es ist hohe Zeit, daß ein Erfolg derselben bald bekannt wird, denn der jetzige Stillstand leistet bereits wieder pessimistischen Auffassungen Vorschub. So hält die „Kreuzzeitung" heute den Werth der Veröffentlichung der „gefälschten Aktenstücke" für fraglich, nachdem sich herausgestellt hat, daß sie unter der Bedingung erfolgt ist, daß nach den Urhebern nicht weiter geforscht werde. Das Blatt übersieht vielleicht dabei, daß die Urheber nur der Oeffentlichkeit gegenüber verborgen bleiben, daß aber die maßgebenden Persönlichkeiten sich über sie wohl kaum im Zweifel befinden. Das Organ des Reichskanzlers leistet in seiner Rundschau nach wie vor einer friedlichen Auffassung Vorschub. Es schreibt heute: „Während die polnischen und auch einige magyarische Blätter es sich nicht versagen können, durch alarmirende Meldungen von jenseits der russischen Westgrenze die friedlicheren Anschauungen der allgemeinen Lage, welche seit Kurzem Platz gegriffen haben, neuerdings ins Wanken zu bringen, macht sich der Budapester Correspondent der „N. Fr. Pr." zum Sprachrohr einer Auffassung, die er den unterrichteten Kreisen der ungarischen Hauptstadt entlehnt und die den Willen verräth, sich durch keinerlei Alarmbotschaften aus der Fassung bringen zu lassen." Nachdem das Blatt dann den betreffenden Artikel mitgetheilt hat, bemerkt es: „Die an dieses Stimmungsbild weiter geknüpften politischen Spekulationen des Gewährsmannes der „N. Fr. Pr." können füglich auf sich beruhen bleiben; als Symptom dürfte es jedenfalls bemerkenswerth sein, daß gerade auch die Budapester Politiker gegenwärtig der objektiveren Beurtheilung der Situation zuneigen, wie sie anderswo überhaupt niemals preisgegeben wurde." Die letzte Bemerkung des officiösen Blattes ist richtig, wenn man sie auf die hiesigen diplomatischen Kreise bezieht; wir haben in den letzten Wochen wiederholt betonen können, daß diese auch während des größten Lärms den Frieden nicht für gefährdet gehalten haben, eine Auffassung, an der sie auch jetzt noch festhalten. (Fr. Ztg.)

* **Paris**, 11. Januar. Das Blatt „Paris" berichtet, ein deutscher Offizier habe sich schlecht über eine junge Französin geäußert; ein französischer Offizier, ein Verwandter der Französin, habe Genugthuung verlangt. Ein Zweikampf auf Pistolen bei 25 Schritt Entfernung sei an der belgischen Grenze erfolgt. Der deutsche Offizier sei auf der Stelle erschossen worden, während blos das Käppi des französischen Offiziers gestreift worden sei. (Str. P.)

* **Paris**, 11. Jan. Die Absetzung des Untersuchungsrichters Bigneau erfolgte nach der „Ag. Havas" hauptsächlich aus zwei Gründen: Erstens habe Bigneau mittelst Telephons mit Degrand dem Mitangeklagten Wilsons, verkehrt, indem er sich dabei für Wilson selbst ausgegeben habe, um von dem Ersteren vertrauliche Mittheilungen zu erhalten, und zweitens habe er den angeklagten Ribandeau nach dem Verhör desselben zum Frühstück eingeladen.

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheimer Effektenbörse.

(Aus dem „Mannheimer Journal".)

▽ **Mannheim**, 11. Jan. Die heutige Börse verlief ziemlich ruhig. Brauerei Eichbaum wurden zu M. 174.00 umgesetzt. Brauerei Sinner waren zu M. 144.50 gesucht. Waghäusler Zuckerfabrik notirten 82 pCt. B. Anilinaktien unverändert.

Frankfurter Effektensocietät.

* **Frankfurt a. M.**, 11. Jan., Abends 6 Uhr 15 Min. Kreditaktien 214 1/8, 3/4, 5/4, 7/8 b. Diskonto-Com. 187.10 b. Handelsgesellschaft 148.50 b. Staatsbahn 169 5/8, 1/2 b. Lombarden 67 1/8 b. Duxer 226 1/8 b. G. Lokalbahnen 103 1/8, 3/4 b. G. Gotthard 114.40 b. G., do. neue 108 b. Central 108.20 b. Jura 89.30 b. Nordost 84.90 b. Union 83.20 b. Westbahn 28.40 b., do. Prior. 99.10 b. Mecklenburger 126.10 b. Gelsenkirchen 114.10 b. Egypter 74.25 b. Italiener 94.80 b. Ungarn 77.75 b. Goldrente 88.30, 40 bez. Silberrente 64.80 b. 1880r Russen 77.90 b. Gemischte do. 92.10 b. II. Orient 53 b. Nach Schluß. 6 Uhr 30 Min. Kredit-Aktien 214 3/4. Diskonto-Comm. 187.30.

Amerikanische Produktenmärkte.

Schlußcourse vom 11. Januar.

(Mitgetheilt von E. Blum & Strauß, Mannheim.)

Monat	New-York.				Chicago.		
	Weizen	Mais	Schmalz	Caffee	Weizen	Mais	Schm.
Dezember	—	61	—	15.10	77	48 3/8	—
Januar 1888	90 3/8	61 1/8	—	14.75	77 1/8	48 1/8	—
Februar	91 1/8	61 3/8	—	14.50	78 1/8	48—	—
März	92 1/8	—	—	14.30	—	—	—
April	93 3/8	—	—	14.30	—	—	—
Mai	94 1/8	61 7/8	—	14.20	83 1/8	50 3/8	—
Juni	94 5/8	—	—	13.80	84 5/8	—	—
Juli	—	—	—	13.50	—	—	—
August	—	—	—	13.30	—	—	—
September	-	—	—	13.—	—	—	—
Oktober	—	—	—	12.95	—	—	—
November	—	—	—	12.90	—	—	—
Dezember	97	—	—	—	—	-	—

Tendenz: Weizen, Mais niedriger, Schmalz —. Caffee niedriger. Der Markt eröffnete 10 Points höher, schließt aber matt und niedriger auf brasilianische Verkäufe.

* **London**, 11. Januar. (Telegramm.) Rübenzucker 15sh 7 1/2d. Tendenz: ruhig.

Wasserstands-Nachrichten.

Rhein.

Hüningen, 11. Januar 1,97 Meter, gest. 0,21.
Lauterburg, 11. Januar 3,41 Meter, gest. 0,11.
Mannheim, 12. Januar 3,85 Meter, gest. 0,04.

Neckar.

Mannheim, 12. Januar 4,20 Meter gest. 0,01.

Notarielle Bestätigung: Daß der hier wohnhafte Kaufmann und Fabrikant B. Becker eine große Anzahl lobende Anerkennungen über seinen Holländ. Rauchtabak (10 Pfd. frei für 8 Mk.) von Adeligen, hohen Militärs, Beamten aller Categorien, Pfarrern, Lehrern, Gutsbesitzern 2c. 2c. erhalten hat, bescheinige ich hiermit, nachdem ich Einsicht in die Original-Zuschriften an Herrn Becker genommen habe.

Seesen a. H., den 10. November 1885.

Der Herzoglich Braunschweigische Notar
(L. S.) Louis Hille.

Nicht ein Radicalmittel für alle Krankheiten, wohl aber ein unerreicht vortreffliches **Heil- und Hausmittel** für alle, die von einem Katarrh des Kehlkopfs, der Lungen, der Bronchien befallen werden oder schon seit längerer Zeit an quälendem Husten leiden, sind die **Sodener Mineral-Pastillen**. Aber auch gegen Verdauungsstörung, Stockung des Stuhlgangs und andere Magen- und Darmleiden leisten sie die bewährtesten Dienste und bieten somit die denkbar beste Bereicherung einer Hausapotheke. Alle Apotheken halten Verkaufsstellen à 85 Pf. die Schachtel. 11857

Herausgeber:
Dr. jur. Hermann Haas.
Verantwortlich:
Für den Redaktionellen Theil: Chefredakteur **Julius Katz.**
Für den Reklamen- und Inseratentheil: **A. Lohner.**
Rotationsdruck und Verlag der **Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei** sämmtlich in Mannheim.

MARCHIVUM

Frankfurter Bank 3%.
Reichsbank 3%.

Coursblatt der Frankfurter Börse vom 11. Januar 1883.

Präm.-Erklärung 30. Jan.
Ultimo 31. Jan.

Staatspapiere.	
4 Dtsch. Reichs-Anlehen	107.70 bz.
4 Preuss. Consols	106.90 G.
3½ Frankf. Stadt-Anl.	100.10 G.
4 Bayr. Oblig. . . . M.	105.90 bz. G.
4 Württb. Obl. . . . M.	105.70 G.
4 Bad. Oblig. . . . M.	106.80 G.
4 Gr. Hess. Obl. . . . M.	105.50 bz.
4 öst. Gol-Rente	88.50 bz.
4⅕ öst. Silb.-R. ö. W.	65.10 bz.
4 öst. Pap. (Mai) ö. W.	62.90 bz.
4 öst. Papier von 1881	74.50 bz. G.
4 Ung. G.-R. p. cpt.	78.20 bz. G.
5 Ung. Pap.-Rente	66.60 bz.
5 Italienische Rente	95.20 bz.
5 Rumän. Rente	92.60 bz.
6 Russ. Gold-Rente	106.80 bz.
5 Obl. 1877 Rente	
5 Obl. II. Orient p. ult.	53.10 bz.
4½ Russ. Consols 1875	86.60 G.
5 Russ. Anl. 1880 p. cpt.	78.10 bz.
5 Serb. Rente	77.89 bz. G.
4 Serb. Eisenbahn	79.— bz.
1 Spanier	66.40 bz.
4 conv. Türken	15.70 bz.
5 Unif. Egypter p. ult.	74.40 bz.

Eisenbahn-Aktien.	
4 Hess. Ludwigsbahn	95.10 bz. G.
4 Bexbacher	218.40 bz.
5 Lübek-Büchener	150.— bz.
4 Marienb.-Mlawka	47.70 bz.
5 Alföld-Fium.	
5 Böhm. Nordb.	137.½ G.
5 Böhm. West.	290.¾ G.
5 Buschth. Lt. B.	177.— bz.
5 Donau-Drau	122.½ G.
4 Dux-Bodenb.	225.¾ bz. G.
5 Franz-Josef	
5 Galiz. Carl-L. p. ult.	155.⅝ bz.
5 Graz-Köflacher	164.½ bz. G.
5 Oest. Fr.-Stb.	170.— bz.
5 Oest. Lokalb.	103.⅞ G.
5 Oest. Südbahn	67.½ bz.
5 Oest. Nordwest	133.½ G.
5 Elbthal	129.⅞ bz.
4 Raab-Oedenburg	37.— G.
5 Ung.-Gal. I.	129.— bz.
4 Bern-Jura	89.50 bz.
4 Gotthard-Bahn Fr.	114.60 bz.
4 Schweiz. Central	106.30 bz.
4 Schw. NordOst Fr.	85.30 bz. G.
4 Verein Schw.-B.	63.30 bz.

Bank-Aktien	
4½ Dtsch. Reichsbk.	133.90 bz.
3 Frankfurter Bank	131.60 G.
4 Darmstädter Bank	137.— bz. G.
4 Deutsche Bank	159.50 bz.
4 Berl. Handelsges.	142.10 bz.
4 Dtsch. Vereinsbk.	94.90 G.
4 Disc.-Com. . . p. ult.	187.75 bz.
4 Dresdener Bank	123.40 bz. G.
4 Meininger Bank	93.40 bz. G.
5 Oest.-Ung. Bank	681.½ G.
5 Oest. Creditakt. p. u.	215.½ bz.
5 Ung. Creditb. p. ult.	218.— G.
5 Wiener Bankverein	69.½ G.
4 Württb. Vereinsbk.	110.50 bz. G.
4 D. Effektenbank	116.60 G.
4 Fr. Hypothekenbk.	118.80 bz.
4 Fr. Hyp. Kredit	85.— bz. G.
Prioritäten.	
4 Elis.-Pr. stptl. . M.	93.50 bz.
4 Elis.-Pr. stfr. . M.	96.60 G.
4 Franz-Jos. Silb. ö. W.	75.30 bz. G.
5 Oest. S.-Lb. fl. Pr.	101.70 G.
3 Oest. S.-Lq. fl. Pr.	58.60 bz.
5 Oest. Staats fl.	105.30 G.

4 Oest. Staats . . M.	99.— G.
3 Oest. I.-VIII. fl. Fr.	79.70 G.
4 Prag Duxer	98.75 G.
3 Raab-Oedenburg M.	65.40 bz.
4 Rudolf Silb. ö. W. fl.	71.60 G.
4 Gotthard . . . Fr.	102.60 G.
5 Toscan. Cent. . Lire	104.30 G.
6 Atlantic und Pacific	80.50 bz. G.
Buffalo N.-Y. g. Fb.	89.80 P.
6 Chic. Milw. u. St. P.	101.20 G.
6 Southern Pacific	109.80 G.
6 Missouri Pac. cons.	113.— bz. G.
Denver u. Rio Gr.	117.50 bz.
Georgia Aid	54.70 G.
Pfandbriefe.	
4 Frkft. Hyp.-B. . M.	100.80 G.
4 Frkf. Hyp.-Cr.-V. M.	101.70 G.
4 Nass. Lds.-Bk. . M.	102.50 G.
3½ Nass. Lds.-Bk. M.	100.90 bz.
4 Rhein. Hyp.-B. . M.	102.10 bz. G.
4 Südd. B.-Cr. . . M.	101.80 bz.
5 Egypt. Cr. Fonc. F.	84.80 G.
5 Ital. Im.-Ges. . Lire.	100.70 G.
5 Russische . . S.-R.	66.60 bz.
4 Schwedische . . M.	101.90 G.

Anlehens-Loose.	
3½ Cöln-Mindener	131.90 bz.
4 Bayer. Prämien	135.70 G.
4 Bad. Prämien	136.90 G.
3 Oldenb. 40 Thlr.	130.20 bz. G.
4 St. Raab-Grazer	97.80 bz.
Badische . . . fl. 35	
Braunschw. 20 Thlr.	94.10 bz.
Kurh. 40 Thlr.-Loose	284.— bz.
5 Oester. v. 1860 ö. W.	112.20 bz.
Oesterreich. v. 1864	259.— bz.
Oest. Credit v. 1858	286.— bz.
Ung. Staats fl. 100	209.40 bz.
5 Don. Reg. ö. W. fl. 100	108.40 bz.
3 Holl. Comm. fl. 100	102.70 bz.
3 Madrider . Fr. 100	
Türk. F. 400 incl. Coup.	9.65 bz.
Freiburger . . Fr. 15	
Genua . . . Le. 150	
Mailänder . . Fr. 45	43.— bz.
Mailänder . . Fr. 10	16.— bz.
Meininger . . . fl. 7	23.75 G.
Neuchateler . Fr. 10	18.50 bz.
Schwedische Thlr. 10	66.80 bz.
Venetianer . Lire 30	24.50 bz. G.
Gräfl. Pappenh. fl. 7	75.40 bz.

Industrie-Aktien.	
5 Zuckerf. Waghäusel.	81.60 G.
4 Dtsch. Edison-Ges.	191.80 bz. G.
5 Scheide-Anstalt	222.— bz.
5 Dtsch. Verlgs.-An.	204.90 G.
4 Frkf. Brauerei-Ges.	65.50 bz. G.
5 Brauerei Storchen	132.— bz.
4 Lothr. Eisen-Werke	20.— bz.
5 Westeregg. cons. Alk.	183.— bz.
4 Türk. Tab.-Reg. ult.	
Versich.-Aktien.	
5 D. Phönix 20 % E.	179.50 G.
5 Fkf. Leb.Vers. 10% E.	116.— P.
3 Frkf. Rückv. 10% E.	110.— bz.
4 Providentia 10% E.	125.80 P.
4 ditto Rückv. 20% E.	137. G.
Wechsel Kurze Sicht.	
3½ London L. 1	20.380 bz.
3 Paris Fr. 100	80.50 bz.
4 Wien fl. 100	160.65 bz.
Geldsorten.	
Dukaten	9.59—64
20 Fr.-Stücke	16.14—10
Engl. Souvereigns	20.63—33
Russ. Imperials	16.72—69
Dollars in Gold	4.19—17

Bordeaux-Weine

vom Hause Wwe. Th. Lepiller in Bordeaux à M. 1.—, M. 1.20, M. 1.50 bis zu M. 3.50 pr. Flasche empfiehlt 469

J. H. Kern, C 2, 11.

Schuh- und Stiefel-Versteigerung.

Donnerstag, den 12. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr werden in Lit. F 2, 5, 2. Stock, **Herren-, Damen- u. Kinderschuhe u. Stiefel,** sowie **Pantoffeln** gegen Baarzahlung durch Unterzeichneten im Auftrag versteigert. 541

Ferd. Aberle.

Danksagung.

Der **evangelische Diakonissen-Verein** erhielt im zweiten Halbjahr 1887 außer den schon speziell bezeichneten Gaben noch folgende Geldgeschenke:

a) für sein **allgemeines Kinderhospital und Diakonissenhaus** von Herrn H. D. in 1 Coupon 20.—, Frau E. G. 10.—, Diözese Lörrach 89.45, Herrn und Frau E. E. S. 100.—, Fr. A. M. 5.—, Ungenannt durch Hrn. Pf. Gr. 40 Pfg., Ungenannt 300.—, Frau B. H. 25.—, Herrn G. H. in zwei Coupons 40.—, Frau M. B. 1000.—, Vorschußverein Sinsheim 17.—, Schw. K. in Sch. 1.—, Hrn. Dr. L. W. 13.35, Hrn. J. B. in 1 Coupon 20.—, Hrn. Dr. L. P. 10.—, Hrn. A. G. in F. 322.72, Frau W. 5.—, Herrn E. R. 3.—, auf Weihnachten von Herrn W. Ph. G. 20.—, Frau Pf. E. A. 15.—, Frau Ch. G. in einem Coupon 20.—, Hrn. A. D. 8.—, Frau H. M. 10.—, Frau B. H. 20.—, Ungenannt 20.—, Frau E. L. 8.—, Frau Sch. 8.—, Frau J. A. 5.—, Ungenannt 15.—, Frau L. E. 20.—, Frau K. 3.—, Frau M. W. 20.—, Frau F. E. 2.—, Ungenannt 40.—, Frl. J. W. 5.—, Hrn. Dr. L. W. 20.—, Frau Dr. F. 10.—, N. 5.—, Frau Dr. E. D. 10.—, Herrn E. M. 30.—, Hrn. E. P. 20.—, Frau E. K. 20.—, Frau Gr. R. L. R. 10.—, Frau E. M. 5.—, Frau E. R. 5.—, Frau E. P. 3.—, Frau S. R. 25.—, Frau M. R. 10.—, Herren F. u. A. L. 10.—, Frau M. W. 5.—, Frau E. 5.—, Fr. W. 10.—, Hrn. Dr. L. B. 20.—, Hrn. Prof. E. B. 5.—, Hrn. F. W. 10.—, Frau J. A. 5.—, Frau L. H. 20.—, Hrn. Prof. A. P. 10.—, Hrn. B. 5.—, Frau P. K. 3.—, durch Ev. K. u. S. Bl. in K. 19.80.

b) für seinen **Schwestern-Fonds** von Frau W. 5.—, Ungenannt durch Herrn E. M. 5.—, Frau Sch. 5.—, Frau K. 20.—, Hrn. G. H. in zwei Coupons 40.—, den Hinterbliebenen der † Frau F. G. R. B. 100.—, Frau Sch. 5.—, Frau M. E. 11.45, Frau F. L. 5.—, Hrn. P. 10.—, Frau Dr. E. R. 10.—, Frau Dr. El. G. 10.—.

c) für seinen **Diaconissenhaus-Freibett-Fonds** von Frau M. 10.— Herrn M. L. 10.— Herrn R. B. 25.—

d) für sein **Kindersoolbad Siloa in Rappenau** von Frau G. 5.— und 5.— Herrn B. aus R. 5.— Diöcese Sinsheim 95.— Frau Ap. St. in K. 10.— Frau R. in H. 1.— M. St. 3 Pfg. Frau Chr. 18.55. Herrn G. K. 5.— Herrn G. H. in 2 Coupons 40.— Durch Ev. K. u. B. Bl. in K. 2.—

e) für sein **Marthahaus** von Herrn G. H. in 2 Coupons 40.— Frau M. B. 300.— Auf Weihnachten von Frau Med.-R. Dr. St. 10.— Frau Dr. R. 2.— Frau L. L. 8.— Frl. E. R. 20.— Frl. W. 2.— Frau Dr. R. 2.— Frau Pf. A. 8.— Herrn K. M. 20.— Herren Gebr. L. 5.—, wofür allen freundlichen Gebern, sowie der Expedition dieses Blattes für unentgeltliche Aufnahme dieses Inserats den aufrichtigsten Dank abstattet 524

Mannheim, 10. Januar 1888.

Der Vorstand

L. C. Max Stern, Rechner.

Verkauf von Quadern aus Sandsteinen.

Gr. Rheinbau-Inspection Mannheim versteigert circa 6 cbm. von der alten Werfthalle im Neckar-Hafen erübrigte noch gut erhaltene, bearbeitete Lesinenquader am **Samstag, den 15. Januar, Vormittags 11 Uhr auf der Baustelle.** 526

Maler- u. Tüncher-Verein.

Unser langjähriges Mitglied 558

Jacob Werner

ist Mittwoch Abend halb 8 Uhr mit Tod abgegangen.

Die Beerdigung findet heute Nachmittag halb 3 Uhr vom Trauerhause J 3, 21 aus statt, und bitten wir demselben durch recht zahlreiche Betheiligung die letzte Ehre zu erweisen.

Der Vorstand.

NB. Zusammenkunft im Lokale Steinbrenner, E 5, 10/11.

Niederländ. Dampfschiff-Rhederei.

Wir geben hiermit bekannt, daß unser regelmäßiger Dienst **von morgen ab wieder eröffnet ist.**

Abfahrt von hier: täglich 12½ Uhr Mittags nach **Mainz, Cöln, Düsseldorf, Rotterdam** und **allen Zwischenstationen.** 476

Mannheim, 10. Januar 1888.

Die Hauptagentur der Niederländischen Dampfschiff-Rhederei.
Roland Küpper & Comp.

Frisch eingetroffen:
extragrosse
Dauer-Maronen
17 Pfg. per Pfund, bei Mehrabnahme billiger,
türk. & bosn. Zwetschgen
à 20, 25 u. 30 Pfg. per Pfund,
serbische
Riesen-Pflaumen
genannt die größte Frucht der Welt (70 Stück auf's Pfund gehend)
35 Pfg. per Pfund (bei mehr billiger),
hochfeines Obstmelange
zusammengesetzt aus den feinsten Obstsorten
à 50 Pfg. per Pfund 512
Gebrüder Kaufmann,
G 3, 1.

Abschlag.
Meine schon längst bekannten und besten
Eiernudeln
empfehle per Pfund 70 Pfg.
P 2, 9. **Jos. Diebold** P 2, 9.
Ecke neben der „Stadt Lück." 531

J. Knab, C 2, 3
empfiehlt 564
Frische
Waldhasen
2 Mk. 50 Pfg.
das Stück,
Hasenbraten,
Hasenragout,
per Pfd. 40 Pfg.
Rehe
Schlegel und Ziemer von 4 M. an,
Hirschwild
per Pfd. 60 und 70 Pfg.,
Wildenten, Birkhahnen, Poularden, Capaunen, Enten, Gänse, Hühner, Hahnen, Welsche rc.
in großer Auswahl.
Rheinsalm
Soles, Schellfische
Hechte, Hummer
Austern.

Frische
Schellfische
Seezungen
süsse Bratbückinge
Dürrobst 281
türk. Zwetschen
per Pfund von 25 Pfennig an.
Apfelschnitz, Ringäpfel
geschälte Birnen, Edelbirnen
Bordeaux-Pflaumen
Apricosen, Reineclauden
Mirabellen, Pflaumen ohne Stein
Prunes fleuries
Brünellen
Melange
aus den edelsten Obstsorten bestehend
Feinstes ungar. Kaisermehl.
J. H. Kern, C 2, 11.

F 4, 8 F 4, 8

Lebendfrische **Schellfische,** ff. **Rheinsalm,** lebende **Hechte** und **Karpfen,** frisch gewässerten **Stockfisch** rc. rc., empfiehlt billigst 561

Wilh. Vehmeyer,
Inhaber der Hamburger Fischhandlung.
F 4, 8. F 4, 8.

Frische
Austern.
566

Tüchtige Waagenschlosser
werden gesucht. 554
Mannheimer Maschinenfabrik Mohr & Federhaff.

1 Ladentheke, 1 Tafelwaage m. sämmtlichen Gewichten, 1 große **Lampe** billigst zu verkaufen. 562
F 4, 8.

Neue Fisch-Halle
D 2, 1. H 1, 7.

Empfehle in frischer Sendung: Lebend frische holl. Schellfische (Egmonder) billigst.

Helgoländer Schellfische,
per Pfd. 25 Pfg.,
sehr schönen frischen Cabeljau im Ausschnitt, lebende Rheinhechte von 1 bis 10 Pfd. schwer, Karpfen, Schleien, sehr schöne große Barben per Pfd. 70 Pfg., Zander (Donau-Schill), echten Winter-Rheinsalm, Sommersalm pr. Pfd. Mk. 2.50 im Ausschnitt. **Frische Ostender Seezungen.** Sehr schönen gewässerten Laberdan per Pfd. 40 Pfg. u. frisch gewässerte Stockfische per Pfd. 35 Pfg. **Kieler Bücklinge,** echte **Kieler Sprotten** per Pfd. 80 Pf. **Rollmöps,** fein marinirte Häringe per St. 10 Pf., hochfeine Tafelsardellen per Pfd. 1 M., Russ. **Ural-Caviar** per Pfd. 8 M., **Elb-Caviar** per Pfd. 2.50 M., **Salm in Gelee** rc. Sehr schöne Engl. **Natives Austern** per Dtzd. Mk. 1.80 empfiehlt

A. Prein,
583 Fischhandlung.

Ia. Schellfische
lebendfrisch, treffen tägl. frisch ein. Pfd. 30 Pfg. (große Fische), bei 5 Pfd. 25 Pfg.
Winterrheinsalm, Pfd. 2.60 Pfg.
Kieler Bücklinge, St. v. 5 Pfg.
Kieler Sprotten, ½-Pfd. 20 Pfg.
Hamburger „ „ 15 „
geräuch. Rheinsalm, ¼ Pfd. 80 Pfg.
ff. mar. Häringe, St. 5—60 Pfg.
390
Frühstückstuben in hinteren Lokalitäten.
Central-Fischhalle
A. M. Wagner,
C 2, 8,
vis-à-vis zum „rothen Schaf".

Von heute an befindet sich die Wohnung unseres Herrn Leist in Litra
M 5, 4, 3. St.
und bitten Briefe rc. dahin gefl. adressiren zu wollen. 332
Gysin & Leist,
Decorationsmaler u. Tünchergeschäft.

Ein wahrer Schatz
für die unglücklichen Opfer der **Selbstbefleckung (Onanie)** und **geheimen Ausschweifungen** ist das berühmte Werk: **Dr. Retau's Selbstbewahrung**
80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den **schrecklichen Folgen** dieses Lasters leidet, seine aufrichtigen Belehrungen **retten jährlich Tausende vom sichern Tode.** Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig,** Neumarkt 34, sowie durch jede Buchhandlung. 17898

Umzüge
aller Art mit oder ohne Pferde sowie Möbelverpackung werden zu jeder Zeit nach billigster Berechnung unter **Garantie angenommen.** 11940
F. Holzer, Q 4, 8/9.

Zum **Waschen und Bügeln** wird angenommen. 279
ZP 1, 28, 4. Stock

Rohr- und Strohstühle
werden gut und billig geflochten.
15464 **J 4, 20.**

Brunnen- und Wasserleitungs-Geschäft
Johannes Brechtel,
Ludwigshafen und **Oppau**

Küchenbrunnen.
für ein- und mehrstöckige Gebäude (ohne Gefahr für Fundamente. 9802
Pissoirs, Closets und Badeeinrichtungen.
Alle Arten **Pumpen** vorräthig.
Brunnen aus **Cementringen** und **gemauerte Brunnen.**
Reparaturen unter Garantie.

Filze
Filz-Sohlen
Filz-Tafeln
Filz-Scheiben
Filz-Aufnähsohlen
Filz-Filtrirtrichter
Filz-Schlappen
Filz-Zehenwärmer
Filz-Ueberschuhe
alles in guter ausgewalkener Handarbeit bei 67
F 1, 1 Emil Kölle, F 1, 1.
Breitestraße, nächst d. Rathhaus.

E. Schröder
Parfumerie-Handlung
empfiehlt 109
Puder Veloutine, Puder Simon
Herbert's & Leichner's
Fettpuder
Theater-Schminken.
Ferner auf's Gewicht
Reispuder, Brillantpuder, Glycerin, Mandelkleie
Odeur's & Sachet-Puder
und Diverses.
D 2, 14 gegenüber dem Deutschen Hof.

Tanz-Unterricht
wird zu jeder gewünschten Zeit ertheilt und wird **Walzer** oder **Francaise** in 2—3 Stunden gelehrt. 17853
J. Kühnle, A 3, 7½.

Musikunterricht.
Klavier, Violine, Flöte wird gründlich ertheilt gegen billig. Honorar.
185 T 1, 2.

Beste und billigste Bezugsquelle
für 13141
Bettfedern, Flaumen, Roßhaaren, Bettstellen, Matratzen & fertigen Betten
ist das **Spezialgeschäft** in **Bettausstattungen** von
Moriz Schlesinger, Mannheim,
Q 2, 23.
Eigene Bettfedern-Dampfreinigungs-Maschine im Hause.

Carl Mertens,
T 1, 2. Gold- und Silberarbeiter, T 1, 2.
(Neckarstraße.)
erlaubt sich die verehrl. Einwohnerschaft **Mannheims und Umgebung** auf sein reich assortirtes
Gold- und Silberwaaren-Lager
aufmerksam zu machen und sichert bei guten und reellen Waaren die billigsten Preise zu.
Reparaturen werden prompt und billigst besorgt. 183861

Unser Comptoir und Lager befindet sich in den Häusern des Herrn
Leopold Heidelberger,
(früherer Theilhaber der Firma **Gebrüder Heidelberger**)
F 8, Nr. 6 & 7, Ringstraße. 2201
Leopold Heidelberger & Comp.,
Sprit-, Branntweinbrennerei, Liqueurfabrik und Weinhandlung.

Unsern verehrlichen Abonnenten von Litera R zur gefl. Nachricht, daß von heute an
Frau **Zachmann**
als Zeitungsträgerin bei uns angestellt und sowohl den „General-Anzeiger" als auch das „Mannheimer Journal" tragen wird.
Hochachtend
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei,
Verlag des „General-Anzeiger" und des „Mannheimer Journal".

HAMBURG-AMERIKANISCHE PACKETFAHRT-ACTIEN-GESELLSCHAFT.
Directe deutsche Postdampfschiffahrt

von **Hamburg** nach **Newyork**
jeden Mittwoch und Sonntag, 412
von **Hâvre** nach **Newyork**
jeden Dienstag,
von **Stettin** nach **Newyork**
alle 14 Tage,
von **Hamburg** nach **Westindien**
monatlich 4 mal,
von **Hamburg** nach **Mexico**
monatlich 1 mal.
Die Post-Dampfschiffe der Gesellschaft bieten bei **ausgezeichneter Verpflegung, vorzügliche Reisegelegenheit** sowohl für **Cajüte- wie Zwischendecks-Passagiere.**
Nähere Auskunft ertheilt:
Walther & v. Reokow in Mannheim.

Von heute an befindet sich mein
Bureau
Nr. 15 Marstraße Nr. 15
Villa-Viertel
in nächster Nähe des **katholischen Pfarrhofes** und der **Aktienbrauerei Ludwigshafen a. Rh.** 221
Th. Gengler.

Man annoncirt
am zweckentsprechendsten, bequemsten und billigsten, wenn man seine Anzeigen der Annoncen-Expedition von 158121
Haasenstein & Vogler,
Mannheim, O 4, 5. (Am Strohmarkt.)
zur Vermittlung übergiebt. — **Originalzeilenpreise; höchste Rabatte; reelle Bedienung; grösste Leistungsfähigkeit.**
Zeitungskataloge sowie Kostenanschläge **gratis.**

— 44 —

schwach besetzt und Dumouriez wird die Stadt jedenfalls in den nächsten Tagen eingeschlossen haben. Kameraden, freut Euch! Die Sache der Freiheit läßt sich nicht mehr aufhalten. Vive la nation!"

„Vive la nation!" riefen die Zuhörer mit Enthusiasmus.

„Sind die Befehle," wandte sich jetzt der Oberst an den Adjutanten, „wegen des Durchsuchens derjenigen Häuser, von welchen man behauptet, daß sie Aristokraten, also Feinde des französischen Volkes, bergen, pünktlich an die Munizipalität der Stadt gelangt?"

„Jawohl, mein Oberst," antwortete der Adjutant.

„Dann nur schon morgen mit einem Piket nachgesehen," fuhr der Oberst finster fort, „ob die Munizipalität auch meinen Vorschriften pünktlich nachgekommen ist. Es liegen da mehrere Denunziationen von hiesigen Handwerkern vor; wenn nur die Hälfte von dem wahr ist, was in denselben gesagt ist, so müssen zahlreiche Arretirungen vorgenommen werden. Der Geist der hiesigen Bevölkerung gefällt mir übrigens durchaus nicht. Wehe der Stadt, wenn ich irgendwo auch nur die Spur von Verrätherei merke!"

Die Ordonnanz trat wieder ein und meldete dem Obersten, daß ein junges Mädchen aus der Stadt durchaus mit dem Chef sprechen wolle; sie habe Wichtiges vorzutragen. „Das Mädchen," setzte der Soldat hinzu, „läßt sich nicht abweisen."

„Hm," dachte der Oberst, „vielleicht kann ich da über einzelne Familien Erkundigungen einziehen." — Hierauf herrschte er dem Soldaten zu: „Das Mädchen mag eintreten."

In der nächsten Minute wurde die Portiere bei Seite gezogen und auf der Schwelle erschien die schöne imponirende Gestalt Bertha's, des blonden deutschen Mädchens, die ihr blaues ausdrucksvolles Auge fest auf den Obersten richtete und sich dann mit glühendem Antlitz leicht verbeugte. Der Oberst und seine Umgebung waren von der Erscheinung auf's Höchste überrascht. Langsam erhob sich der Commandant und die Schreiber und Soldaten starrten erstaunt die ganz ungewöhnliche Mädchengestalt an.

„Was wünschen Sie, Mademoiselle?" fragte der Oberst in einem Tone, der gegen den bisher gehörten sehr abstach, in französischer Sprache.

„Gerechtigkeit!" antwortete das Mädchen mit blitzenden Augen in der Sprache Frankreichs; „Gerechtigkeit, mein Herr Oberst —!"

Des Obersten Ueberraschung wurde immer größer.

„Wer bei mir Gerechtigkeit sucht, wird sie finden," antwortete der Commandant gütig, „doch kommen Sie zur Sache, Mademoiselle."

„Ich danke Ihnen, Monsieur le colonel," erwiderte Bertha, „ich wußte, daß mein Wort bei den Kriegern Frankreichs, die für eine edle Sache kämpfen, Echo finden werde."

(Fortsetzung folgt.)

Roman-Beilage
zum
„General-Anzeiger"
(Mannheimer Volksblatt. — Badische Volkszeitung.)

40

Aus schweren Tagen.
Erzählung aus der letzten Zeit der Regierung Karl Theodors.
Von **Eduard Jost.**
(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Dann setzte er murmelnd hinzu, das komme von den großartigen Geschichten her, die dem Mädel immer in den Kopf gesetzt worden seien. Hätte man sie nur in der Haushaltung beschäftigt, einfach gekleidet und zur Kirche angehalten, statt sie französisch lernen und mit jedem frechem Lassen in der Wirthschaft plaudern zu lassen, hätte man sie nicht so oft mitgenommen nach Zweibrücken und Mannheim, sondern daheim spinnen und nähen lassen, so wäre was Gescheidtes aus dem Mädel geworden.

Der Vater hatte nur Weniges von dem verstanden, was der Peter gemurmelt, aber dieses Wenige mußte seinen Schmerz furchtbar vergrößern. Plötzlich sprang der alte Mann auf, starrte einige Minuten lang wie ein Irrsinniger vor sich hin, griff dann mit fieberhafter Hast nach seinem Hute und eilte hinaus und durch die Straßen.

Im Garten des Oberamtsgebäudes war zur selben Zeit die „belle vivandière" von den Offizieren umlagert. Zu den meist plumpen Scherzen dieser nichts weniger als feinen Herren lachte „demoiselle Marguerite" recht ausgelassen; für Jeden hatte sie gewinnende Worte oder ein bedeutsames Lächeln, für Viele einen Händedruck. Theodor saß mit einigen Sergeanten auf dem Rasen vor dem großen Fischteich, wo bei abscheulichem Durcheinanderschreien der Würfelbecher rasselte. Sämmtliche Spieler waren betrunken und mit gläsernen Augen stierte Theodor nach den herausfallenden Würfeln.

Da entstand plötzlich am Eingang des Gartens, wo sich früher das Gitterthor befand, eine ungewöhnliche Bewegung; dann hörte man wüstes Lachen aus zahlreichen Kehlen und hierauf den klagenden Ruf: „Wo ist sie? — Wo ist mein Kind, meine Tochter? — Wo habt Ihr sie hingebracht?" Es war die Stimme des Löwenwirthes. Der alte Mann drängte sich todtenbleich durch die Soldaten, die für den Schmerz des Manchem allerdings räthselhaften Mannes nur Lachen und Spottreden hatten.

Jetzt erblickte Herr Lebrecht Dockendorff sein Gretchen, die an einem mit Flaschen und Speisen bedeckten Tische stand und von dreisten Offizieren umgeben war, in deren Köpfen der Wein seine Macht zur Geltung gebracht hatte.

„Kind! Gretchen!" rief der Vater bebend aus, indem er zitternd die Hände ausstreckte. „Ach Gott, was hast Du gethan!"

MARCHIVUM

Turn-Verein.

Unseren verehrl. Mitgliedern hiermit zur Nachricht, daß die Uebungsabende bis auf Weiteres wie folgt, festgesetzt sind:
Montag: **Kürturnen,**
Dienstag: **Männerturnen,**
Mittwoch: **Riegenturnen,**
(der Turner und Jugendturner).
Freitag: **Riegenturnen,**
(der Turner und Jugendturner.
Samstag: **Männerturnen,**
jeweils von **8—10 Uhr** Abends **in unserer Turnhalle** vor dem Heidelberger Thor. 14984

Der Vorstand.

Anmeldungen zum Beitritt in den Verein beliebe man schriftlich an den Vorstand zu richten; auch werden solche an den Uebungsabenden in unserer Halle (Heidelberger Thor) entgegen genommen.

Mannheimer Athleten-Club.
Schwetzingervorstadt.

Unsere regelmäßigen Uebungsabende sind bis auf Weiteres folgendermaßen festgesetzt:
Senior-Mannschaft: **Montag und Donnerstag.**
Junior-Mannschaft: **Mittwoch und Freitag.**
Samstag: Allgemeine Uebung.
Die Uebungen finden jeweils von 8 bis 10 Uhr statt.
Aufnahmen zum Beitritt in den Verein können bei dem Vorstand schriftlich oder mündlich gemacht werden.
16451 **Der Vorstand.**

Mannheimer Kellnerverein.
Bez.-Verein des Deutschen Kellnerbundes Leipzig.
(Eingesch. Hülfskasse).

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß von jetzt ab, unsere geselligen **Zusammenkünfte** wieder jeweils **Freitags** Nachmittags von 3 Uhr ab im Lokal „Halber Mond" (Nebenzimmer) stattfinden. Wir ersuchen um zahlreiches Erscheinen. 13070i

Der Vorstand.

Die Bibliothek des **Gewerbe- und Industrie-Vereins** (im Thurmsaal des Kaufhauses) ist jeden **Sonntag Vormittag** von **10** bis **12 Uhr** geöffnet und wird der Benützung unserer verehrlichen Mitglieder bestens empfohlen. 13909

Der Vorstand.

Wein.

Empfehle meine garantirt **reinen Weine** in Flaschen und Gebinden.
Weisswein
per Flasche 36, 45, 50, 60, 85 Pfg., Mk. 1.—, 1.20 und höher.
Rothwein
per Flasche 75, 90 Pfg., Mk. 1.—, 1.20, 1.50, 2.— und höher. 14533

A. Lenz, R 4, 10.

Empfehle meine reingehaltene
Weiß- u. Rothweine
prima Apfelwein, sowie **feinen Arack und Rum Punschessenzen** zu billigsten Preisen. 16911

Michael Weiss,
Weinhandlung H 6, 3/4

Wein.

Ich empfehle hiermit meine garantirt reine Weine in Flaschen und Gebinden **Weißwein** v. 45 Pf. bis M. 4) per **Rothwein** v. 75 Pf. bis M. 5) Flasche. Ferner **Malaga Marsala, Madeira, Portwein, Tokayer, Cherry,** deutschen und französischen **Champagner,** sowie feinste **Punschessenzen und Liqueure** erster Marken. 13921

Jacob Platz,
Q 2, 4½ Weinhandlung. **Q 2, 4½**

!Stockfische u. Tittlinge!!
frisch und gut gewässert jeden Tag auf dem **Fischmarkt** und im Hause **R 4, 22.**
432 **Fr. Hoffart Wtw.**

Restauration Stubenrauch K 1. 1, ist meine neu eingerichtete Kegelbahn noch für einige Abende z. vergeben. 17712

Bayr. Bierhalle N 4, 11.
Bringe meinen **Mittagstisch** von 50 und 60 Pfg. an in empfehlende Erinnerung, ebenso mein hochfeines **Bayr. Lagerbier** direct vom Faß, per Schoppen 10 Pfg. Restauration zu jeder Tageszeit. 17838

Matzen
täglich frisch zu haben bei Bäcker **J. Abeles F 5, 16.** Bestellungen auf Oster. werden angenommen. 214

Degen's Weinrestaurant.
P 2, 3. Altdeutsche Weinstube. P 2, 3
Abonnenten zum Mittagstisch werden angenommen. 17197

Täglich frisch eintreffend:
Hasen 11904
Rehe, Feldhühner, Gänse, Welschhahnen, Enten, Hahnen, Suppenhühner. Tauben u. s. w.

M. Berlinghoff,
P 6, 22. Heidelbergerstraße P 6, 22.

Schöne Gänselebern
kauft 15744
F. Mayer, N 2, 5.

Privatkostgeberei.
Mehrere Herren können noch an gutem, bürgerlichem **Mittag-** und **Abendtisch** theilnehmen. 17839
D 6, 12. II.

Unterricht
für Herren und Damen.
Buchführung, einf., doppelt, amerik. 10811
Rechnen, kaufm., u. s. w.
Handelslehrer **Ohngemach,** M 4, 10.

Im **Frisiren** zu **Hochzeiten und Gesellschaften empfiehlt sich bestens**
Carl Steinbrunn.
G 2, 16 Damen Friseur G 2, 16 neben dem **schwarzen Lamm.** 9626

Stiftungsgelder zu 4¼% größere Beträge zu ¼% auf liegenschaftliche Unterpfänder vermittelt prompt und billig 6578
Karl Seiler, Collecturdebhülfe, A 2, 4.

Bettfedern
von Mark 1.50 an bis zu den besten Sorten bei 17321
F. Mayer, N 2, 5.

Hasenfelle
werden gekauft. Zu erfragen **H 1, 3** und **O 5, 7.** 17176

Dr. Blersch.
american Dentist. 16470i
D 2, 9. Planken. D 2, 9.

Beste Mittel zur
Pflege der Haut:
Crême Simon à 1.25
Glycerincrême
Rosen-Goldcrême
von Atkinson à 1.20,
Beste englische Mandelkleie.
E. Schröder, D 2, 14,
Parfumerie-Handlung. 108

Wer will billig
Kleider, Schuh und **Stiefel** kaufen, der muß zu **Friedrich Aeckerlin** laufen, E 6, 4. 17253

Englischen Unterricht
ertheilt ein **Engländer,** pro Stunde 80 Pfg. Näheres im Verlag. 321

Büglerin eine geübte, empfiehlt sich in und außer dem Hause. Näheres G 5, 11, 3. St. 146

Schutt zum Ausfüllen,
der Wagen zu 60 Pfennig, wird zu kaufen gesucht. 13295
Schwetzingerstr. No. 79b Parterre.

Kellnerinnen suchen und finden fortwährend Stellen durch 16755
Frau **Neubeck, K 4, 16.**

Mädchen, die das **Feinbügeln** erlernen wollen, werden angenommen **H 4, 4** Parterre. 17130

Alte berühmte echte
St. Jacobs-Magentropfen
der Barfüsser Mönche.

Zur sicheren Heilung von Magen- und Nervenleiden, auch solcher, die allen bisherigen Heilmitteln widerstanden, spec. chron. Magencatarrh, Krämpfe, Angstgefühle, Herzklopfen, Kopfschmerzen 2c. — Näh. in dem jeder Flasche beiliegenden Prosp. Zu haben i. d. Apoth. Fl. 1 Mk., gr. Fl. 2 Mk.
Das Buch „Krankentrost" senden gratis und franco an jede Adresse.
Haupt-Depôt: **M. Schulz,** Hannover, Eschersr., **Depôts:** In d. meisten Apotheken in Worms. — Engel-Apotheke v. Apoth. Otto in Heilbronn. — In der Apotheke in Amorbach. — Ferner zu beziehen durch **Jacob Uhl** (en gros) **Mannheim.** 9849i

Heiraths-Gesuch.
Ein junger **Mann,** 26 Jahre alt, von angenehmen Aeußern, mit nachweisbar rentablem Geschäfte sucht die Bekanntschaft einer häuslich gebildeten Dame oder jungen Wittwe mit einem Vermögen von ca. 2—4000 M. behufs späterer Verehelichung. Gefl. Offerten mit Photographie vermittelt unter 312 die Expedition dss. Blattes. Verschwiegenheit Ehrensache. 312

Graue Haare
erhalten in 3 bis 4 Tagen durch mein unschädliches Verfahren ihre Naturfarbe wieder. 163
F. Gallian, Coiffeur,
P 4, 15. **P 4, 15.**

Unterzeichnete hat sich dahier als
Hebamme
niedergelassen. 151
Sophie Naegele
ZG 1, 1, Neckargärten.

Während der Ballsaison empfehle ich mich den geehrten Damen im
Frisiren
bei billigster Bedienung und geschmackvoller Ausführung. 415
Elise Steinmetz, R 4, 13, 4. St.

Handschuhwascherei
G 2, 3, L. Jähnigen, Marktplatz.

Eine tüchtige **Kleidermacherin** empfiehlt sich im Anfertigen von Costümen jeder Art, Kinderkleider 2c. in und außer dem Hause. J 7, 12a. 17758

Beschäftigung in Freistunden zum **Schreiben** mit schöner Schrift wird gesucht. Gefl. Off. unter K. B. No. 507 erbeten. 507

Ein **Fräulein** wünscht Nachhülfestunden zu geben in **Sprachen** sowie **Elementarfache.** 857
Näheres Expedition.

Zum **Waschen u. Bügeln wird** angenommen. ZP **1, 28½,** 4. St. 17478

Pfänder werden von und nach dem Leihhause besorgt. 17184
J 4, 12b im 2. Stock.

Pfänder
werden unter strengster Diskretion in und außer dem Leihhause besorgt.
10437 **Gg. Fischlein L 4, 17.**

Das junge Mädchen, in dessen Brust noch nicht jede edle Regung erstorben war, wurde leichenblaß und bedeckte das Antlitz mit beiden Händen.

Die Offiziere sahen verwundert drein und Lieutenant Barbaroux fragte, was das zu bedeuten habe.

„Es ist mein Vater," hauchte Gretchen, einer Ohnmacht nahe, in französischer Sprache; hierauf umschlang sie den Hals des Verführers, barg ihr schönes Haupt an dessen Brust und flüsterte wie in Todesangst: „Bringe mich hinweg! Fort, fort von hier!"

„Ah, bah!" antwortete der Offizier roh, „Du bleibst hier und der alte Narr da trollt sich von dannen. Wie kann der überhaupt hier eindringen?"

Einige Offiziere stimmten lebhaft zu, andere lachten über die Haltung des Alten und Einer sagte gar: „Alter, geht nach Hause und laßt Euch von Eurer Frau die Grillen vertreiben. Eure Tochter hat hier eine angenehmere Thätigkeit."

Da alle diese Reden in französischer Sprache geschahen, so verstand sie der Löwenwirth nicht. Rathlos blickte er bald sein Kind, bald die Umgebung an.

„Komm, Gretchen," rief da plötzlich der Vater verzweiflungsvoll und streckte die Hand nach seinem Kinde aus. Der nächste Offizier aber stieß den Alten unter dem lauten Gelächter seiner Kameraden zurück und Lieutenant Barbaroux verschwand mit der „vivandière" in einem nahen Bosquet.

Der Vorgang an dem Tische der „belle Marguerite" hatte inzwischen die Aufmerksamkeit der nächsten Soldatengruppen erregt. Auch die würfelnden Sergeanten und Theodor unterbrachen ihr Spiel und traten neugierig näher. Da erkannte der junge Feldmüller den Löwenwirth. Frech schritt er auf den alten Mann zu und sagte mit lallender Zunge: „Ach, Ihr kommt wohl — um mich — zu thun —, daß — daß die Hochzeit im Löwen abgehalten werden soll? Hahaha! Da wird nichts draus! Bei uns ist Freiheit und Gleichheit! Wir brauchen keine Copulation!"

Da richtete sich der gebeugte Lebrecht Dockendorff auf und sein bleiches Angesicht röthete sich allmälig.

„Schuft! Verführer meines Kindes!" keuchte er; „Du hast die Stirne, vor mich hinzutreten? Das Unglück, was Du Schändlicher über mein Haus gebracht, das brenne Dir ewig auf dem Gewissen!"

„Hahaha!" lachte der junge Feldmüller roh, „hör' Einer den tollen Alten!"

Der in deutscher Sprache geführte Wortwechsel war den meisten Zuhörern unverständlich. Einige Offiziere wandten sich an Soldaten aus dem Elsaß, welche sogleich Aufschluß gaben. Aber nur Lachen folgte den Mittheilungen der Dolmetscher.

Des Löwenwirths Antlitz war nach den Worten Feldmüllers wahrhaft grüßlich anzuschauen; Schaum stand dem alten Manne vor dem Munde, er riß die Augen weit auf und schrie dann, zu den Franzosen gewendet, in unheimlichem Tone: „Ihr Männer! Könnt Ihr wirklich einen Schuft wie diesen bei Euch dulden? Einen Menschen, der einen Eurer Landsleute in meiner Wirthschaft vor drei Jahren ermordet hat? Einen Hallunken, der mit knapper Noth dem Galgen entgangen ist?"

Rascher, als sich vermuthen ließ, wurde der Sinn dieser Worte den Offizieren bekannt und sie richteten in drohendem Tone Fragen an den etwas bleich gewordenen Feldmüller. Dieser lachte und sagte dann in französischer Sprache: „Der Alte lügt! Ich habe Niemanden ermordet, wohl aber in seinem Hause einem frechen Aristokraten, der mir zugerufen hatte: „A bas les ennemis du roi!" den Degen in die Brust gestoßen und ihm das freche adelige Maul gestopft!"

„Hah, bravo!" rief man von mehreren Seiten, und in der nächsten Minute wurde auf einen Wink eines Offiziers der Löwenwirth mit den Worten: „Lamentirt und schimpft wo anders!" von zwei Soldaten am Arm gefaßt und nach dem Thore des Gartens geschoben.

Von unsäglichem Schmerz erfüllt, wankte Lebrecht Dockendorff seiner Behausung zu, während das wüste Lachen, Schreien und Singen aus dem Garten furchtbar an sein Ohr schlug.

Als der hocherschrockene Peter den todtbleichen Vater in's Haus treten sah und diesen mit Fragen bestürmte, erhielt er nur die fast tonlose Antwort: „Laß mich, ich muß zu Bett. — Wenn's nur heut' mit mir aus wär'!"

XXIX.

Der Oberst Clanet, welcher die in Lautern eingerückten Truppen befehligte, ein großer, starker Mann mit finstern, trotzigen Zügen, ein fanatischer Republikaner, saß am frühen Morgen in dem Gemach des Oberamtsgebäudes, welches früher dem Grafen Schall als Arbeitscabinet gedient hatte. Aller Schmuck, alle Bilder waren daraus entfernt. Der Oberst saß in voller Uniform an einem einfachen Tische, der mit Papieren bedeckt war. Ihm gegenüber saß der Adjutant Montigny, ein junger, hübscher Offizier, dem eben der Oberst einen Tagesbefehl in die Feder diktirte. An einem kleinen Tische, dicht an einem der drei Fenster des Cabinets, hatten sich zwei uniformirte Schreiber niedergelassen und an dem mit einer Portiere versehenen Eingang zu dem Cabinet standen zwei Soldaten, auf deren Gewehren das Bajonett aufgepflanzt war.

Eben als der Oberst mit seinem Diktat fertig war, trat eine Ordonnanz ein und überreichte dem Commandanten Briefe und Papiere mit den Worten: „Der soeben aus Speyer eingetroffene Kurier hat dies gebracht."

Oberst Clanet hatte einige Papiere durchflogen und sagte dann mit blitzenden Augen: „Ha, überall dringen sie vor, die Söhne der Freiheit! General Kellermann, der vorige Woche von Saarlouis aufgebrochen, wird seine Vereinigung mit Custine und Dumouriez ohne Zweifel erzwingen. Dann wehe aber dem „Electeur de Trêves", der die zahlreichen Verräther am Vaterlande im Kurstaat hegt und pflegt! — Der österreichische General Clerfait ist in stetem Rückzug begriffen und das preußische Corps hat den Hundsrück nicht gegen einen Angriff unserer braven Truppen zu decken gewußt. Coblenz ist

MARCHIVUM

Wasserdichte Wagendecken
Wasserdichte Pferdedecken
aus imprägn. Segeltuch
liefert in **solider Waare** zu **billigen Preisen** die Deckenfabrik 13673i
S. Oppenheimer,
Mannheim, E 3, 1.
Muster umsonst und franco.
Sattler und Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Zu kaufen gesucht:

Pfandscheine werden gekauft bei **Gottfried Hebel** in H 7, 8 1144f

Zu verkaufen:

Zu verkaufen.

Ein kleineres **Wohnhaus** auf dem Lindenhof mit Garten, zu Bauplatz geeignet, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. 426
Reflektanten wollen ihre Adresse unter A. Z. 426 in der Exped. d. Bl. abgeben.

2 Chiffoniere und ein 2thüriger **Kleiderschrank** billig zu verkaufen. 528 **F 5, 11,** im Laden.

Eine guterhaltene **Kinderwiege** mit neuer **Matratze** billig zu verkaufen. 526 **R 3, 4,** 3. Stock

Stellen finden:

Architekt.

In ein hiesiges Baugeschäft wird ein Architekt gesucht, gleich tüchtig für Bureau und Bauplatz, gegen hohen Gehalt. Offerten unter Nr. 193 an der Expedit. d. Bl.

Reise-Inspektoren

vorzugsweise **tüchtig** in Aquisition von einer **Versicherungs-Gesellschaft unter günstigen Bedingungen zu engagiren gesucht.** 366
Offerten unter B 386b an **Haasenstein & Vogler, Mannheim.**

Ein solides **Mädchen** für häusliche Arbeit gesucht. **N 4, 11.** 17367

Ein tüchtiger zuverlässiger **Spenglergeselle** findet dauernde Arbeit bei **Johann Münch** Spenglermeister in Weinheim an der Bergstraße. 419

Zur Pflege und Beaufsichtigung von 5 Jungen von 1/2 bis 8 Jahren wird ein **gesundes, gebildetes, ordnungsliebendes** 211

Mädchen

gesucht, welches nähen und bügeln kann.
Wo sagt die Exped. d. Bl. auf Nachfrage unter A 211.

Ein geübte **Putzmacherin** gegen gute Bezahlung gesucht. 400
Offerten mit Angabe seitheriger Thätigkeit an die **Expedition d. Bl.** unter Chiffer 400.

Ordentl. **Lehrmädchen** zum **Kleidermachen** ges. G 5, 6, 3. Stock. 455

Ein **fleißiges** Dienstmädchen, zu **sofort** gesucht Näh. **L 6, 11.** 17997

Stellen suchen:

Ein bisher in Paris etablirter **Kaufmann,** welchem beste Referenzen zur Seite stehen, sucht eine Stelle als Buchhalter oder Cassirer. 530
Offerten an die Expedition 530.

Tüchtiger **Buchbinder,** welcher längere Zeit auf Geschäftsbücher gearbeitet hat, sucht dauernde Stellung od. auch in einer Buchdruckerei. 17200
Näheres im Verlag.

Ein **älterer Mann** stadtkundig empfiehlt sich im Einkassieren und Rechnungentragen gegen mäßige Vergütung.
Näheres im Verlag. 17860

Stelle-Gesuch.
Ein junger Mann mit schöner Handschrift sucht per sofort oder 15. Jan. Stelle in einem Bureau 2c.
Werthe Offerte unter Chiffre **A. B. 307** an die Exped. erbeten. 307

Ein junger Mann der im Packen gut bewandert ist und längere Jahre in einer Druckerei thätig war sucht Stellung als Ausläufer. Näheres im Verlag. 17988

Ein tüchtiger **Heizer u. Maschinist** mit guten Zeugnissen wünscht seine jetzige Stelle zu ändern. Näheres in der Exped. ds. Bl. 175

Ein junger kräftiger **Mann** v. Lande welcher gut m. Pferden umg. k. sucht Stelle als Hausknecht oder dergl. 179
Zu erfr. **C 7, 21,** 3. Stock.

Ein tüchtiger **Hausbursche** mit guten Zeugnissen sucht sofort Stelle.
Näheres im Verlag. 409

Ein junger **Mann** welcher beim Militär als Pferdewärter u. Kutscher war sucht passende Stelle. 474
Näheres im Verlag.

Ein junges gebildetes **Mädchen,** das perfekt französisch spricht, sucht Stelle als Fräulein zu kleineren Kindern.
Gefl. Offerten sub 1802 an die Expedition dieses Blattes. 547

Eine tüchtige
Büglerin
nimmt noch einige **Kunden** in und außer dem Hause an. 17566
Näheres **S 1, 10** parterre.

Ein braves fleißiges **Mädchen** sucht in einem besseren Hause sofort Stelle.
Zu erfragen **G 7, 29,** 4. St. 17968

Ein **Mädchen** aus guter Familie mit hübscher Handschrift wünscht Beschäftigung auf einem hiesigem Bureau.
Off. unter F. A. an d. Exp. 180

Mehrere **Mädchen** suchen Stellen. 327 G 4, 21.

Ein Mädchen vom Lande mit guten Zeugnissen, das etwas kochen kann und häusliche Arbeiten übernimmt, sucht sofort Stelle. 202
K 4, 9, Hinterh., 4. Stock.

Eine gesunde **Frau** wünscht einigemal im Tag ein Kind zu stillen. 544
Zu erfragen **G 7, 12 1/2,** 4. Stock.

Lehrling-Gesuch.

Ein sol. **Junge** kann das Schuhmacher-Geschäft gründlich erlernen und erhält sofort entsprechende Bezahlung. 529
Näheres im Verlag.

Miethgesuche

Gesucht.

3 bis 4 Zimmer als Wohnung und Bureau für 1. Mai. 374
Offerten u. Preisangabe unter B. V. 374 an die Expedition dieses Blattes.

Wohnung mit schöner **Werkstätte** in der Nähe des Speisemarktes, zum Preise von Mk. 300, bis Mitte März beziehbar, zu miethen gesucht. Offerten unter Nr. **17165** an die Exped. d. Bl. erbeten. 17165

Neckarau.

Ein abgeschloss. **Wohnhaus** 2stöckig mit je 3 Zimmer und Küche, sowie Garten von 2 Beamten zu miethen ges.
Offerten m. **Preisangabe** unter Chiffre 346 an die Expedition. 346

Läden & Magazine

T 7, 2b 1 helle geräumige Werkstätte zu vermiethen.
Näheres 2. Stock. 308

M 2, 8 1 guter **Weinkeller** auf April zu verm. 64

N 3, 17 **Laden** mit Räumen, auch für Bureau geeignet zu vermiethen. 17992

P 7, 22 ein großes **Magazin** zu vermiethen. 13416

Eine kleine **Wohnung** mit Werkstätte zu verm. Offerten unter 17586 an d. Exped. d. Bl. 17586

Ein schönes **Vereinslokal** mit separatem Eingang (70 bis 80 Personen fassend), **zu vergeben.** 14345
„Silberner Kopf", F 2, 10

Magazin

3 stöckig mit trockenem Keller sofort zu vermiethen in
10534 **K 2, 11.**

Schwetzingerstr. No. 125 Laden mit Wohnung sofort zu ver. 17430

Magazin oder **Werkstätte** zu vermiethen. Näheres **G 2, 22.** 15244

Größere, trockene Räume
ganz oder getheilt zu Lager oder Fabrikation sofort zu vermiethen.
Näheres im Verlag. 17691i

Der neue Laden

in meinem Hause **T 1, 6,** Breitestraße ist zu vermiethen. 15665
Johann Schreiber.

Zu vermiethen:

B 2, 7 ebener Erde, 2 gr. Zimmer zu verm. 76

B 6, 20 ist der **1. Stock** mit **6 Zimmern, Küche und sonstigem Zubehör zu vermiethen.** 17938
Jos. Hoffmann & Söhne
Baugeschäft. B 7, 5.

B 6, 23 ist der 3. Stock mit 5 Zimmer, Küche mit Wasserleitung, nebst Zubehör zu vermiethen.
Jos. Hoffmann & Söhne
Baugeschäft B 7, 5. 16471

C 3, 4 2. Stock, eine **Wohnung** zu vermiethen. 17210

D 1, 13 Ein kl. helles Mansd.-Zimmer für 10 Mark monatl. zu v. bei **W. Kettler.** 543

D 6, 3 eine Wohnung 2—3 Zimmer an 2 ruhige Leute auf sofort beziehbar zu verm. 14783

D 7, 16 ein eleganter 2. Stock, 8 Zimmer nebst Zubehör mit Gas- und Wasserleitung, zu vermiethen. 11306

E 2, 7 der 2. Stock, 3 Zimmer, Küche, Vorplatz u. Magdkammer zu vermiethen. 318

E 2, 15 3. St. 2 leere Zimmer per 15. April zu verm. Näh. 3. Stock. 140

E 6, 8 2 Zimmer, Küche u. Keller zu v. sof. beziehbar. 316

F 5, 5 hübsche Wohnung sofort zu verm. ihen. 200

F 5, 20 3. Stock, 1 Wohnung sogl. beziehb. z. v. 417

F 7, 26a 4. St. 5 Zimmer nebst Zubehör zu vermiethen.
Zu erfragen 1. St. im Comtoir. 322

G 6, 23 1 Wohnung, 3 Zimmer nebst Zubehör auf 15. Februar zu verm. 298

G 7, 27 1 | 2 Zim., und Küche 2 zu verm. 14364

G 9, 15 2. Stock, 2—3 Zimmer mit Küche z. verm. 17985

G 9, 26 1 | 2 Zim. mit Küche, 2 Keller und Speicher zu vermiethen. N 4. St. 17927

H 5, 13 eine kleine Wohnung zu vermiethen. 17428

J 5, 15 2. Stock. Eine Wohnung 2 Zimmer, Küche und Zubehör zu vermiethen. 17191

J 7, 8 1 Gaupenwohnung sofort zu vermiethen. 348

K 2, 11 schöne abgeschlossene Wohnung billig und sofort beziehbar. 10533

K 4, 1 1 | 2. St. 2 große helle 2 Zimmer an eine kleine bessere Familie zu verm. 17976

L 11, 28b Baumschul-Gärten, Schloßg. gegenüber, eleganter zweiter Stock, 6 Zimmer, Küche, Badezimmer mit allem Zubehör, Mitte März beziehbar, zu vermiethen.
Näheres parterre. 17499

L 12, 9b eine elegante Wohnung, 5 Zimmer 2c. zu vermiethen (auch ein Souterrain als Magazin, Trockenplatz 2c.). Näheres Parterre daselbst. 88

L 13, 10a Bismarckstr.
Eleg. 2. 3. und 4. Stock, je 7 Zimmer nebst Zubehör Küche, Speisekammer, Magdkammer Gas- und Wasserleitung zu vermiethen. Näh. daselbst part. 416

L 14, 5a 1 hocheleganter 3 St. 7 Zimmer Küche mit Zubehör zu vermiethen. 17304

N 4, 4 2. Stock, 5 Zimmer, Küche mit Zubehör per 1. März zu vermiethen. Näheres **J. Gräber,** parterre. 300

O 4, 1 geräumiges Parterre-Zimmer (unmöblirt) z. v. 17841

O 7, 16 1 hochf. Parterre-Wohnung, 7 Zimmer mit sämmtlichem Zubehör ist per 1. April zu verm. Näheres M 5, 4. 2. St. 197

P 1, 3 Breitestraße, ein zweiter Stock zu vermiethen.
Näheres **P 1, 12.** 96

P 3, 13 Planken, abgeschlossener 3. Stock, 4 Zim. Küche und Zubehör 4. Stock, 2 Zimmer und Küche sofort zu vermiethen. 14869

P 6, 6 2 Zimmer, Küche u. Keller u. Zubehör zu vermiethen.
Näheres im Laden. 825

P 7, 14 Eleg. 4 Stock, 7 Zimmer mit allem Zubehör, Wasserl. 2c., 2 Balkone gegen die städt. Anlagen und die Bergstraße auf 1. März 1888 zu vermiethen. 17251

Q 3, 19 Wohnung mit 2 Zimmer, Küche und Keller sofort oder später zu verm. 198

Q 5, 13 2 Zimmer und Küche nebst Zubehör (Vorderhaus) zu verm. 77

Q 7, 8 2. Stock 2 Zimmer per Februar zu verm 17447

In Lit. Q 7, 26
zu vermiethen:
1. Die Wohnung im 2. Stock, aus 7 großen Zimmern nebst Küche und hinlänglichen Speicher- und Kellerräumen 2c. bestehend,
2. Ein 3stöckiges gr. helles Magazin mit Comptoir, 4 Lagerböden u. trockenen Keller enthaltend. 153

S 4, 15 3. Stock, abgeschlossene Wohnung zu v. 201

T 2, 4 2. Stock in gutem Haus eine Hochparterre Wohnung 4 event. 5 Zimmer Küche und allem Zubehör auch als Geschäftslokal für En-gros per Ende März zu verm. 440

T 6, 1b 1 sch. abgeschl. Wohnung, Zimmer u. Küche sammt Zubehör zu verm. 206

T 6, 6 1. St., Seitend., 1 Wohnung, 2 Zimmer u. Küche sofort oder 1. Febr. zu verm. 99

U 6, 2b Neubau, die Parterrewohnung Preis M. 500 und eine hübsche Wohnung im Seitenbau für 400 Mk. per 1. April zu vermiethen. Näheres U 6, 2 im zweiten Stock. 413

Z 9, 48 Lindenhof, 4. Stock, 2 Zimmer, Alkov, Küche und Zubehör zu vermiethen. 1

Z 10, 16b Lindenh., Wohnung zu verm. Näheres im Laden. 16972

ZD 1, 2 Neckargärten, 2 Wohn. je 2 Zimmer mit separ. Eingang u. Keller z. verm. 17541

ZD 2, 7 neuer Stadtth. Gaupenwohnung, 3 Zimmer u. Küche sehr billig zu verm. 17975

ZJ 1, 1 mehrere kleine Wohnungen, sowie Laden mit Wohnung zu vermiethen. 17677
Otto Reiß, Neckargärten.

Eine schöne **Gaupenwohnung** 2 Zimmer, Küche u. Zubehör bis 1. Febr. zu vermiethen.
Näheres Q 4, 23, 2. Stock. 527

Zu vermiethen.

Eine abgeschlossene große Wohnung bestehend aus 8 Zimmer u. Zubehör im 4. Stock ist per 17. März, u. eine kleinere Wohnung von 5 Zimmern nebst Zubehör parterre per Ende Januar **Z 2, 13.**
Letztere eignet sich zu einem Bureau.
Näh. beim Hausmeister. 17780

Schwetzingerstraße Nr. 80.
Abgeschlossene geräumige Wohnungen mit schöner Aussicht, drei Zimmer, Küche mit Wasserleitung, Keller, Speicher, Waschküche 2c. 17906

Schwetzingerstraße 50 1 Wohnung, 2 Zimmer, Küche und Keller zu vermiethen. 17558

Schwetzingerstraße 125 1/2, 2. St., 4 Zimmer und Balkon zu verm. 5

Eine **Wohnung,** 2 Zimmer im Hinterhaus an ruhige anständige Leute per Januar zu verm. Näheres **Moritz Schlesinger Q 2, 23.** 17542

Ein großes unmöbl. **Zimmer** an eine Person oder an 2 stille Leute sof. zu vermiethen. 17330
Näheres P 2, 3 1/2, 2. St.

Schwetzinger Straße Nr. 125.
Eine Wohnung mit 3 Zimmer u. Küche nebst Zubehör im zweiten St. kann sof. gemiethet werden. 17431

Im zweiten Stock eine abgeschlossene **Wohnung,** 5 Zimmer, große Küche mit Wasserleitung, großem Speicher und Keller, auf 1. April beziehbar, zu vermiethen. Näheres im Verlag. 326

Ein freundliches **Zimmer** zu verm.
Näheres im Verlag. 421

Eine freundliche **Wohnung** 3 Zim. und Küche, auch Geschäftsplatz und Werkstätte bis Mai zu vermiethen.
Näheres im Verlag. 420

Eine schöne Mansardenwohnung 5 Zimmer, Küche, Zubehör sogleich zu vermiethen. Näh. N 3, 13 part. 406

Elegante Beletage

sofort oder April **beziehbar** zu vermiethen. Näh. **M 4, 4.** 16672

Eine abgeschlossene Wohnung von 4—5 Zimmer mit Gas- und Wasserleitung bis Mitte März zu beziehen. 17846
Saam, Schwetzingerstr. 18a.

Zwei sehr schöne neue **Wohnungen** (2. u. 3. St.) je 5 Zimmer, Vorzimmer Küche, Kammer 2c. mit Gas- und Wasserleitung sofort oder später zu verm. Näh. **U 6, 2** im 2. Stock. 17285

Eine schöne **Wohnung** mit Gas- u. Wasserleitung zu vermiethen. 379
Ernst Sigmann,
Schwetzingerstraße 16.

Zu vermiethen.

Neben dem **Tattersall** Schwetzingerstraße Nr. 10 der 2. und 3. Stock, bestehend in 5 Zimmer, Gas- und Wasserleitung Mädchenzimmer Küche Waschküche u. sonstiges Zubehör z. v. 17003

Möblirte Zimmer

B 6, 2 Ein gut möbl. Parterrezimmer zu verm. 189

C 4, 21 3. St. links, 1 schön möbl. Zimmer sof. z. v 17269

C 7, 15 2 Tr. sehr gut möbl. Z. zu 20 M. pr. Mon. 299

C 8, 1 parterre, 1, auf Verlangen auch 2 fein möbl. Zimmer per 1. Januar zu vermiethen. 16554

D 4, 14 Zeughausplatz, 2. Etage, zwei gut möblirte Zimmer per sofort oder später zu verm. 17719

F 4, 14 3. Stock, 1 möbl. Zimmer auf die Straße gehend, sofort billig zu verm. 17993

F 4, 18 2. Stock, 3 schön möbl. Zimmer ganz oder getheilt zu vermiethen. 345

F 7, 16 1 | nächst der Ringstraße, 2 2 ineinandergehende, schön möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herrn bis 15. Januar zu verm. 93

F 6, 3 ein gut möblirtes Zimmer zu vermiethen. 101

G 3, 13 3. Stock, Vorderhaus, 1 möbl. Zimmer zu vermiethen. Näheres 3. Stock. 17554

G 7, 1-2 Zimmer mit Pension zu v. Ringst. 3. St. 16228

G 7, 5 3. St., möblirtes Zimmer mit oder ohne Kost sofort zu vermiethen. 302

G 7, 6 2. St. großes gut möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu vermiethen. 17396

G 8, 24b 3 Treppen hoch, ein hübsch möbl. Zimmer auf die Straße gehend, zu v. 443

H 1, 10 1 möbl. Zimmer mit Pension sof. zu v. 17171

H 2, 10 2 möbl. Parterrezimmer zu verm. 78

H 4, 25 ein gut möbl. Zimmer nebst Schlafzimmer an zwei junge Leute zu vermiethen. 324

H 7, 12 möbl. Parterrezimmer auf Wunsch mit Pension, sofort zu vermiethen. 17963

J 2, 7 ein schön möblirtes Parterrezimmer zu verm. 17978

L 12, 7 2. Stock, schön möblirtes auf die Straße gehendes Zimmer preiswürdig zu verm. 17649

M 3, 7 sind schön möbl. Zimmer mit oder ohne Pension bei billigem Preise zu vermiethen. 17015

N 2, 11 2. Stock, zwei Zimmer möbl. oder unmöbl. zu vermiethen. 17828

N 6, 6 1 | 2 gut möbl. Zimmer 2 m. Pension zu v. 428

O 4, 11 Part. ein gut möblirtes Zimmer, auf den Hof gehend, zu vermiethen. 17645

P 1, 11 **Paradeplatz 1 Stiege** ein möbl. Schlaf- und Wohnzimmer, auf Verlangen noch ein kleines Zimmer, zu vermiethen. 328

P 2, 3 Möbl. Zimmer m. od. ohne Pension z. verm. 17198

P 6, 3 3. Stock. Ein möbl. Zimmer a. d. Straße gelegen zu vermiethen. 17609

P 6, 7 gut möbl. Zimmer mit Kost billigst z. v. 441

Q 1, 8 3 Treppen hoch zu erfragen. Ein hübsches möblirtes Zimmer auf die Hauptstr. gehend, per sofort zu vermiethen 17437

Q 7, 3b 2. Stock 1 möbl. Zimmer an 1 oder 2 junge Leute zu vermiethen. 195

T 3, 13 3. Stock ein schön möbl. Zimmer zu verm. 17847

U 1, 3 Neckarstr., 2. St., fein möbl. Zimmer sofort beziehb. zu verm. Näheres 2. Stock. 17796

U 1, 10 1 | 3. Stock, 1 sch. möbl. 2 Zimmer an 1 anstd. Herrn sogl. oder später zu v. 17994

U 6, 1a 3 Stieg. hoch, ein heizb. gut möbl. Zimmer an 1 od. 2 Herren sof. zu verm. 17852

U 6, 3 3. St. ein schön möbl. Zimmer an 1 od. 2 Herrn mit oder ohne Pension sofort zu vermiethen. 17863

Z 10, 17 3. Stock, möbl. Zimmer sofort zu verm. 18004

Z 10, 17a möbl. Zimmer und Schlafst. zu v. 116

Ein schön möblirtes **Zimmer** mit oder ohne Pension zu vermiethen.
15577 **C 3, 21/22,** Schillerplatz.

Ein schön **möbl. Zimmer** für zwei Damen, mit oder ohne Pension, sofort zu vermiethen. Näh. im Verlag. 17441

Zwei Betten zu vermiethen. Näheres im Laden. 191
Schwetzingerstraße 70.

Schwetzingerstraße Nr. 10 neben dem Tattersaal ein schön möblirtes Zimmer zu vermiethen. 315

(Schlafstellen.)

E 2, 6 Schlafstelle 4. Stock. 452

F 4, 18 3. Stock, Schlafstellen zu vermiethen. 3

G 7, 6 1 | parterre, schöne Schlaf- 2 stelle zu verm. 498

G 9, 15 Mehrere Schlafstellen zu vermiethen. 17984

K 4, 7 3. Stock, Vordh., Schlafstelle sogl. z. v. 17760

R 4, 8 Schlafstelle zu vermiethen, 3 Stock. 539

S 2, 12 part. gute Schlafstelle m. Kost pr. Woche 7 M. 16089

Z 4, 19 2. St. schöne Schlafstelle zu vermiethen. 418

ZP 1, 28a 3. St., 1 Schlafst. an 1 soliden Arb. zu vermiethen. 308

Gute **Schlafstelle** für ein solides braves **Mädchen** bei **Schiffbauer Sack** auf dem Jungbusch. 427

Kost & Logis

H 4, 7 **Kost und Logis** 17478

J 2, 16 3. Stock, Hth. erhält ein ordentl. junger **Mann** Kost und Logis. 17926

J 4, 17 **Kost und Logis.** 87

N 6, 6 1 | 2 **Kost und Logis.** 429

Q 3, 20 2. Stock **Kost und Logis.** 87

R 3, 7 Parterre **Kost und Logis** per Woche 7 M. 17

S 4, 10 Kost und Logis. 438

T 2, 3 **Kost und Logis.** 17132

Z 5 1 | 2 **6** parterre, Kost und Logis. 481

Mittagstisch

suchen einige Herren aus guter Familie. Offerten mit Preisangabe sub W. 16224 b. d. Verlag d. Bl. abzugeben. 16224

Ein Mädchen

erhält **Kost** und **Logis** pro Woche 5 Mk. 50 Pfg. R 6, 16. 17446

MARCHIVUM

Feuerwehr-Singchor.
Heute Donnerstag Abend halb 9 Uhr
Probe
13902i Der Vorstand.

Verein für klass. Kirchenmusik.
Freitag Abend, 1/2 8 Uhr 538
Probe für die Damen.

525
Heute Donnerstag Abend
im rothen Schaaf.

Ortsverein der deutschen Tischler (Schreiner) und verwandten Berufsgenossen.
Samstag, 14. Januar, Abends 1/2 9 Uhr:
Versammlung u. Kassenabend.
Wegen Wichtigkeit der Tagesordnung bittet um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder. 504
Der Vorstand.
B. Wirsching, Sekretär.

Bayer. Hilfsverein.
Sonntag, den 15. Januar 1888, Nachmittags 3 Uhr **gemüthliche Zusammenkunft** bei unserm Mitglied Herrn **Rauchenberger, G 2, 10,** wozu unsere Mitglieder und Ehrenmitglieder freundlichst einladet 556
Der Vorstand.

Mannheimer Zither-Club.
Freitag Abend 9 Uhr
Probe.
Um vollzähliges Erscheinen bittet
11915 Der Vorstand.

Gesang-Verein „Lyra."
Freitag, Abends 9 Uhr
Probe.
12302 Der Vorstand.

Männergesang-Verein.
Heute Abend 16468
Probe.

Gesang-Verein Eintracht.
Samstag, 14. Januar 1888
Mitglieder-Versammlung
Abends 1/2 9 Uhr,
Besprechung der Vorstandswahl. 490

„Olymp".
Jeden Mittwoch und Samstag, präcis 9 Uhr
Vereins-Abend
im Lokal.
Zahlreiches Erscheinen erwartet
16905 Der Vorstand.

Gesangverein Concordia.
Wir laden unsere verehrl. aktiven und passiven Mitglieder nebst Familienangehörigen, auf **Samstag, den 14. Januar 1888, Abends 1/2 8 Uhr** im Saale (grünes Haus) in die vom Gärtnerverein „Phönix" abzuhaltende
Christfeier
nebst Tanz
freundlichst ein, mit dem Ersuchen um vollzählige Betheiligung. 555
Der Vorstand.

Gesangverein „Concordia."
Dienstag, Abend 1/2 9 Uhr
Probe. 13899

Gesang- & Unterhaltungsverein „Eugenia".
Samstag Abend 1/2 9 Uhr
PROBE
Um vollzähliges Erscheinen bittet
13908 Der Vorstand.

Restaurant zum „Zwischenakt"
vis-à-vis dem Theater.
Freitag, den 13. Januar 1888
Grosses Schlachtfest.
Morgens Wellfleisch mit Sauerkraut
Abends Wurstsuppe u. vorzügliche Würste
wozu einladet 559
Warth.

K 1, 1. Restauration Stubenrauch.
Heute u. jeden Samstag frischgebackene Fische bei hochfeinem Stoff. Jeden Samstag und Sonntag von 4 Uhr ab: „Komiker-Concert. 17713

Seltene Gelegenheit.
Ein prachtvolles, ganz neues
Pianino,
kreuzsaitig aus privater Hand sehr billig unter Garantie zu verkaufen.
16497 L 4, 11.

R 6, 6 Neubau, 4. Stock, 1 sch. Schlafstelle mit Kost zu vermiethen. 553

Krieger- Verein.
Samstag, den 14. d. Mts., Abends halb 9 Uhr
General-Versammlung
im Vereinslokal, P 2, 10 (Stadt Lück).
Tagesordnung: 1. Rechnungsablage, 2. Vorstandswahl, 3. Verschiedene Vereinsangelegenheiten.
Um zahlreiches Erscheinen ersucht 395
Der Vorstand.

Turn-Verein
Samstag, den 14. Januar 1888, Abends 1/2 8 Uhr
BALL
in den Sälen des **Badner Hofes,**
wozu wir unsere verehrl. Mitglieder freundlichst einladen.
Vorschläge für einzuführende **Damen** (mit genauer Adreßangabe) können jeweils **Montag** und **Donnerstag** Abends von 9—11 Uhr im **Vereinslokal** S 2, 21 gemacht werden; daselbst können auch die Mitgliederkarten, ohne welche der Zutritt nicht gestattet ist, in Empfang genommen werden.
Schluß der Kartenausgabe **Donnerstag,** 12. Januar a. c. 18003
Der Vorstand.

„Arion" Mannheim.
(Isenmann'scher Männerchor.)
Sonntag, den 15. Januar 1888, Abends 1/2 6 Uhr
Herren-Abend im Lokal.
Einführungen sind gestattet. 510
Der Vorstand.

„Thalia."
Samstag, den 4. Februar 1888, Abends 8 Uhr:
Masken-Ball
im Casino-Saale
wozu wir unsere verehrl. Mitglieder, nebst Familienangehörigen sowie Freunde des Vereins höflichst einladen. Der Vorstand.
NB. Vorschläge für Einzuführende beliebe man gefl. jeweils Donnerstag im Lokale „Silberner Kopf" abzugeben. Schluß der Kartenausgabe am 1. Februar a. c. 842

Velociped-Club Mannheim.
Freitag, 13. Januar a. c., Abends 1/2 9 Uhr
Versammlung
im Local „Cafe Bavaria" 11726
Um vollzähliges und pünktliches Erscheinen bitte
Der Vorstand.

Athleten-Club Mannheim.
Samstag, 14. Januar 1888
im Lokal zur Eintracht
Ordentliche
General-Versammlung.
Tagesordnung:
Rechenschaftsbericht.
Vorstandswahl.
Verschiedenes.
Um pünktliches und vollzähliges Erscheinen bittet 838
Der Vorstand.

Küfer und Bierbrauer.
Versammlung
Sonntag, den 15. Januar 1888, Nachmittags präcis 4 Uhr
in der Brauerei zum „Wilden Mann" (Huberiushalle).
Tagesordnung: 1) Ballangelegenheiten.
2) Verschiedenes.
Um zahlreiches Erscheinen bittet 540
Der Vorstand des Küfer-Fach-Vereins.

Gabelsberger Stenografenverein.
Lokal: Cafe Bavaria. 209
Wir eröffnen Mitte Januar a. c. einen weiteren **Elementarkursus** für **Gabelsberger'sche Stenografie** und erlauben uns zur Theilnahme an demselben höflichst einzuladen.
Vielfachen Wünschen entsprechend wird der Unterricht für ältere Herren separat gegeben werden.
Wir bitten um gefl. schriftliche Anmeldungen. Der Vorstand.

Man reiche dem Glücke die Hand!
Ziehung unwiderruflich am 27. Februar
Lotterie von Baden-Baden.
Hauptgewinne i. W.
von 50,000, 25,000 und 10,000 Mk.
Loose à Mk. 2.10 (nach Auswärts mit 10 Pfg. Portozuschlag) versendet die 372i
Expedition des „General-Anzeiger"
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei.

Großer Mayerhof.
Heute Donnerstag
Streich-Concert
der vollständigen Hauskapelle 551
sowie
Großes Schlacht-Fest
bei vorzüglichem Stoff direct vom Fass.

Unter dem hohen Protektorate Ihrer Königlichen Hoheit
der Frau Prinzessin Wilhelm von Preussen
wird **Ende April d. J. in Berlin** ein
Bazar
zum Besten der Pensions-Anstalt der Genossenschaft Deutscher Bühnen-Angehöriger,
verbunden mit einer öffentlichen Ausspielung von
Gewinngegenständen
veranstaltet werden.
Dem erwerbslosen und erwerbsunfähigen Alter bei Angehörigen der deutschen Bühnen im Inlande wie im Auslande Hilfe und Unterstützung in ausreichenderem Maasse zu gewähren, als dies zur Zeit die geringen Mittel der Pensions-Anstalt ermöglichen, ist der Zweck dieses Unternehmens, für welches wir den werkthätigen Beistand wohlwollender Gönner und Freunde der dramatischen Kunst, hochgesinnter deutscher Frauen und Jungfrauen, wie aller Derer, welche dem Stande der deutschen Bühnenkünstler ihre fördernde Theilnahme schenken, hierdurch ganz ergebenst erbitten.
Berlin, den 1. Januar 1888.
Das Central-Comité.
Vorsitzender: Franz Betz, Königl. Kammersänger.

Freundliche Beiträge und Gaben für den Bazar beliebe man zu richten an: 542
Fr. Seubert, B 7, 16; Fr. Rodius, L 12, 4a; Hr. Dr. A. Bassermann, O 7, 1; Hr. Grahl, C 3, 12; Hr. R. Müller, ZD 4, 20; Hr. Peters, D 3, 1.

Die Gartenlaube
beginnt soeben einen neuen Jahrgang mit
E. Marlitts letztem Roman
Das Eulenhaus.
Zu beziehen in Wochen-Nummern (Preis M. 1.60. vierteljährlich) oder in 14 Heften à 50 Pf. oder 28 Halbheften à 25 Pf. durch
Tobias Löffler (Horst Werner) Buchhandlung
E 2, 4/5. 17995

F. J. Hartmeyer
Friseur- und Parfümerie-Geschäft
P 3, 13 Planken **P 3, 13.**
Elegante Salons für Damen und Herren.
Champooing-Einrichtung.
Bestellungen auf Haararbeiten werden prompt u. billigst ausgeführt. 550i

F 2,7. Den Restbestand eines Waarenlagers in F 2,7.
Teppichen
habe übernommen und verkaufe solche zu **außergewöhnlich billigen Preisen,** z. B.:
Große Sopha-Vorlagen, früher Mk. 5.— jetzt Mk. 2.50
„ Germania „ „ „ 11.— „ „ 7.—.
„ Ia. „ schwerste Qualität „ „ 15.— „ „ 9.—.
Läuferstoffe, gute Qualität, von **50 Pfg.** der Meter an.
Ferner eine große Parthie Brüsseler Reste, die als Reisemuster dienten, jetzt sehr billig; ebenso **Bettvorlagen, Tischdecken, Fußkissen** 2c. empfiehlt bestens 545
F 2, 7 **Carl Cahn,** F 2, 7.
F 2, 7. in der Nähe des Marktes. F 2, 7.

Beehre mich hiermit anzuzeigen, daß ich das bisher betriebene Geschäft unter der Firma **Schudt & Kissel** vom 12. ds. Mts. auf eigne Rechnung in unveränderter Weise weiter führe. Bitte gleichzeitig um ferneres Wohlwollen.
Achtungsvoll 548
K. Schudt, Sattler und Lohnkutscherei
E 5 Nr. 14.

Zur Ball-Saison
empfehlen sich 549
tüchtige Kleidermacherinnen für in und außer dem Hause.
Geschw. Doll,
E 3, 12, 3 Stock.

MARCHIVUM